



Die Staatliche
Vermögens- und Hochbauverwaltung
Baden-Württemberg
Geschäftsbericht 2016



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR FINANZEN



4	Grußwort
6	Wegmarken
8	EINBLICKE Ein Bau, der Wissen schafft
18	UNSER TEAM Wir bereiten uns schon heute auf die Zukunft vor – persönlich, fachlich, digital
22	UNSERE KOMPETENZEN Wir schaffen Sicherheit und Zugang für alle – rechtlich, baulich, barrierefrei
26	Wir schaffen intelligente Gebäude für kluge Köpfe
28	Wir halten Schritt mit dem medizinischen Fortschritt
30	Wir schaffen ein motivierendes Arbeitsumfeld
32	Wir bauen für den Staat – im In- und Ausland
34	Wir reduzieren den Energieverbrauch kontinuierlich
36	Unsere Einsätze dienen dem Ernstfall
38	Wir öffnen Türen und Tore in die Geschichte
40	PERSPEKTIVEN Wir setzen auf Innovationen und geben zukunftsweisende Impulse
44	HAUSHALT 2016 Wir wachsen mit unseren Aufgaben – und rechnen mit allem

Unsere Führungskräfte

Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg



Rolf Sutter, Leiter
Abteilung Vermögen
und Hochbau

Bundesbau Baden-Württemberg



Reiner Trunk,
Leiter Landesbetrieb



Gabriele Gruninger,
Freiburg



Bernhard Schmidt,
Heidelberg



Emil Einig,
Karlsruhe



Kai Fischer,
Reutlingen



Wilfried Feindura,
Schwäbisch Hall



Tilman Ruhdel,
Ulm

Vermögen und Bau Baden-Württemberg



Annette Ipach-
Öhmann, Leiterin
Landesbetrieb



Michael Hörrmann,
Geschäftsführer
SSG, Bruchsal



Andreas Falz,
Geschäftsführer
SSG, Bruchsal



Karl-Heinz Bühler,
Freiburg



Ingo-Michael
Greiner, Heilbronn



Günter Bachmann,
Karlsruhe



Thomas Steier,
Konstanz



Andreas Hölting,
Ludwigsburg



Bernd Müller,
Mannheim und
Heidelberg



Pia Riegert-Matt,
Pforzheim



Hermann Zettler,
Ravensburg



Claus Schüßler,
Schwäbisch Gmünd



Roland Wenk,
Stuttgart



Sybille Müller,
UBA Stuttgart
und Hohenheim

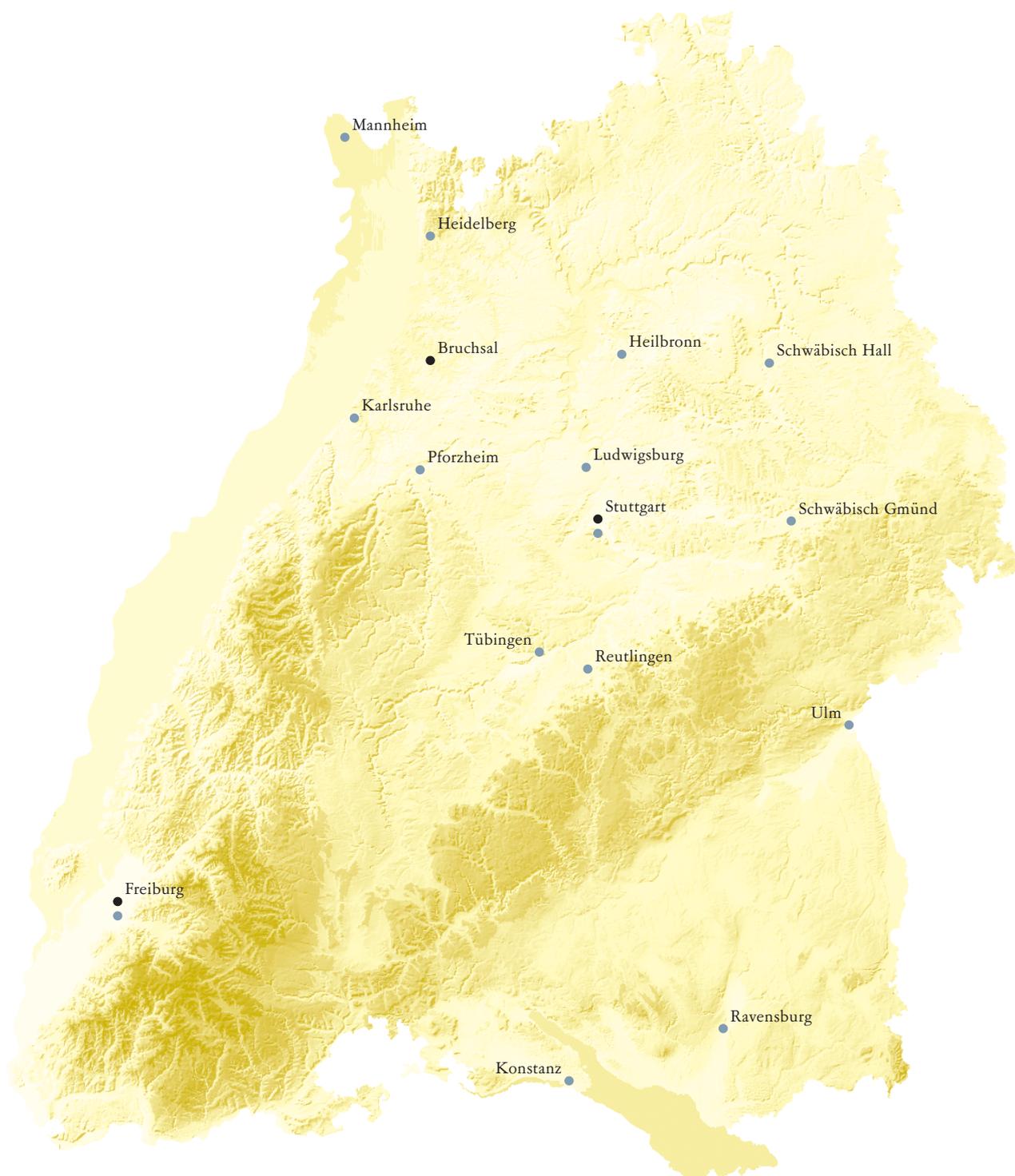


Bernd Selbmann,
Tübingen



Wilmuth Lindenthal,
Ulm

Unsere Standorte



● Betriebsleitung

● Amt

Die Anschriften unserer Ämter
finden Sie in der hinteren Umschlagseite



Grußwort

Über 830 Millionen Euro hat das Land im vergangenen Jahr in landeseigene Bauprojekte investiert, für 220 Millionen Euro wurden Bauvorhaben des Bundes umgesetzt – die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung hat wieder hervorragende Leistungen erbracht. Sie hat die Unterbringung vieler Nutzerinnen und Nutzer verbessert und das Landesvermögen instand gehalten. Unser Schwerpunkt ist weiterhin, die Gebäude energetisch zu sanieren, energieeffiziente Neubauten zu errichten und verstärkt erneuerbare Energien einzusetzen.

Der Abbau des Sanierungsstaus bei landeseigenen Gebäuden, Straßen und Brücken ist ein wichtiges Instrument für Generationengerechtigkeit. Implizite Schulden wollen wir tilgen. Denn unser finanzpolitisches Vorhaben ist es, die grundgesetzliche Schuldenbremse ab dem Jahr 2020 souverän einzuhalten. Damit ermöglichen wir auch der nächsten Generation einen finanziellen Gestaltungsspielraum und leben nicht auf Kosten unserer Kinder und Enkel.

Nachhaltigkeit und Naturschutz sind uns wichtig. Das Land ist derzeit Eigentümer von rund 11.500 Hektar, das sind fast 14.000 für den Naturschutz wichtige Grundstücke. Für das Jahr 2017 haben wir unsere Mittel für den Erwerb dieser Flächen auf eine Million Euro erhöht. So sichern wir Flächen für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen und bieten wichtige Lebensräume auch für bedrohte Tier- und Pflanzenarten.

Wir wollen in Baden-Württemberg das Fundament für eine lebenswerte Zukunft erhalten. Dazu gehört neben dem Naturschutz auch die Investition in unsere exzellente Hochschul- und Forschungslandschaft. Bildung, Wissenschaft und Forschung sind die Grundlagen für die Lebens- und Arbeitschancen junger Menschen und damit der Schlüssel für ein noch stärkeres Baden-Württemberg. Die rasche Entwicklung in der Forschung und Medizin verlangt, dass sich die Kliniken und Forschungseinrichtungen permanent weiterentwickeln. So wird zum Beispiel sprichwörtlich der Raum geschaffen, damit Expertinnen und Experten sich vernetzen und Herausforderungen gemeinsam angehen können. Der Blick auf die baden-würt-

tembergische Forschungslandschaft zeigt, dass wir unsere Baumittel zielgerecht einsetzen, indem wir zukunftsorientiert planen und verantwortungsvoll finanzieren. Dieser Prozess wird von der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung gemeinsam mit den nutzenden Instanzen hervorragend gestaltet. Im vorliegenden Geschäftsbericht sehen Sie Beispiele dieser Arbeit, wie die neue Augenklinik und das Forschungsinstitut für Augenheilkunde des Universitätsklinikums Tübingen oder das in einer Reportage beschriebene Materialwissenschaftliche Zentrum für Energiesysteme am Karlsruher Institut für Technologie.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung danke ich für ihr Engagement und ihre hohe Leistungsbereitschaft. Ohne sie wäre es nicht möglich, die vielen kleinen und großen Bauprojekte so erstklassig umzusetzen.

Edith Sitzmann MdL
Ministerin für Finanzen
des Landes Baden-Württemberg

Wegmarken



Der Geschäftsbericht 2016 gibt wieder einen beeindruckenden Überblick in Zahlen, Bildern und Worten über das gesamte Aufgabenspektrum unserer Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung. Ich will nur einige Beispiele nennen, die dies verdeutlichen: Die Sanierung des Landtagsgebäudes wurde rechtzeitig zur konstituierenden Sitzung des 16. Landtags von Baden-Württemberg am 11. Mai 2016 fertiggestellt. In Stetten am kalten Markt entstand eine Einrichtung von überregionaler Bedeutung zur professionellen Ausbildung von Personal und Spezialkräften der Brandbekämpfung. In Freiburg wurde der Neubau des Zentrums für interaktive Werkstoffe und bioinspirierte Technologien der Universität übergeben und das Schloss Schwetzingen konnte nach zwei Jahren der Sanierung seine Tore wieder öffnen.

Die Schwerpunkte unserer Tätigkeit decken sich mit den großen politischen Herausforderungen unserer Zeit. Das Land als Bauherr hat zum Beispiel seine Vorreiterrolle beim nachhaltigen Bauen und Sanieren und bei der Barrierefreiheit wahrzunehmen. Wir setzen auf den Ausbau der erneuerbaren Energien und auf mehr Energieeffizienz. Die staatlichen Hochbauprojekte leisten einen wichtigen Beitrag zur weitgehend klimaneutralen Landesverwaltung. Das Ziel für 2020, die CO₂-Emissionen der Landesgebäude um mindestens 40 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren, wurde bereits erreicht. Einen großen Anteil daran hatte die Umstellung auf Ökostrom. Aber auch dem Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung und der Photovoltaik-Anlagen kommt eine wichtige Bedeutung zu.

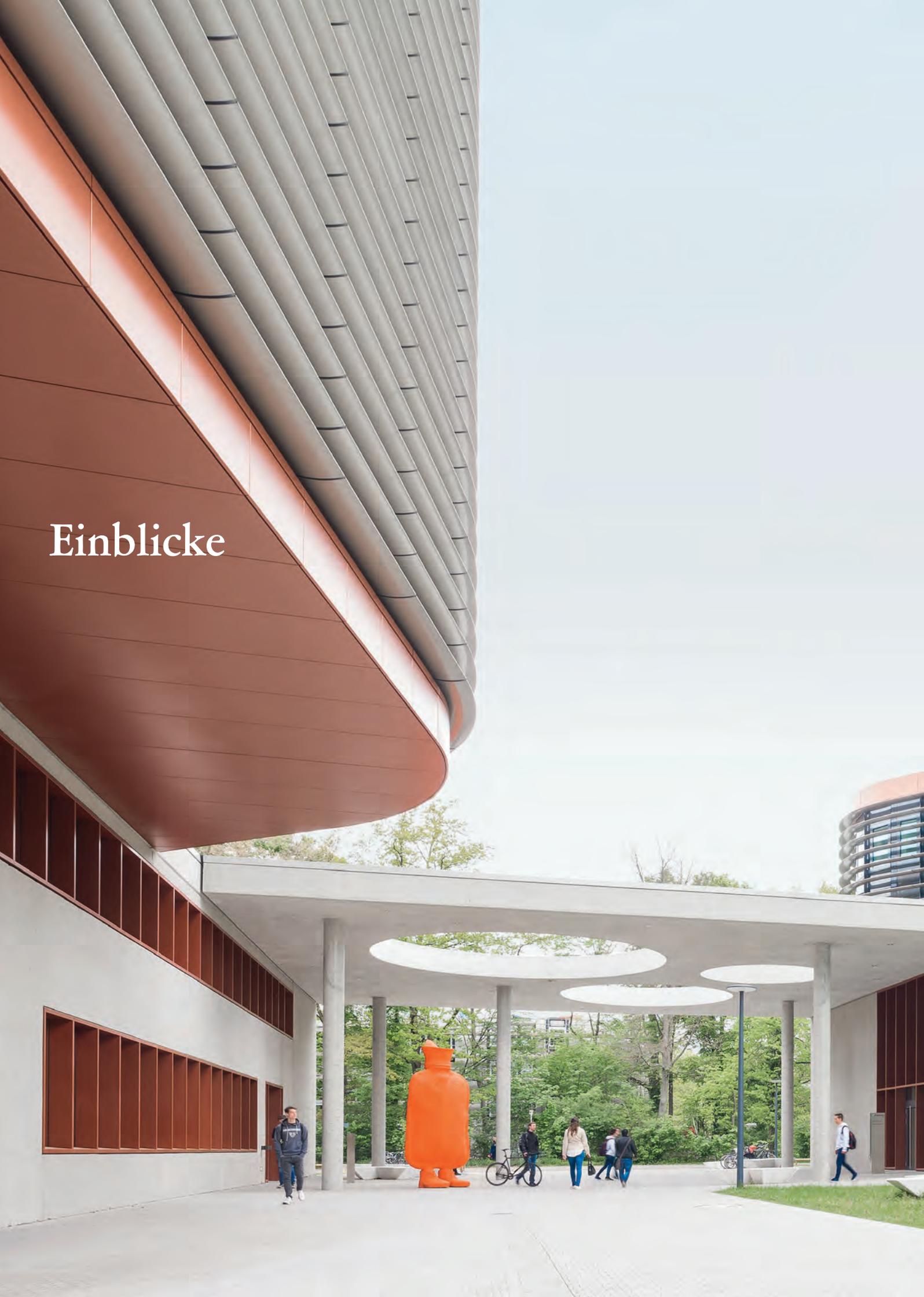
Eine weitere politische Zielsetzung liegt im Bereich des Naturschutzes. Zur Naturschutzstrategie des Landes gehört der Erwerb von naturschutzwichtigen Flächen. Kauft das Land naturschutzwichtige Flächen, kann es selbst über deren Bewirtschaftung entscheiden. Es schafft dadurch die Voraussetzung für die Weiterentwicklung von Gebieten im Sinne des Naturschutzes und sichert wichtige Teile des baden-württembergischen Naturerbes. Naturschutz und Biodiversität bilden auch bei der Anlage und Pflege unserer

Grünflächen wichtige Aspekte. Lange schon sind unsere historischen Gartenmonumente als schützenswerte Biotope bekannt. Dies gilt für den alten Baumbestand im Schlossgarten von Bruchsal genauso wie für die Grünflächen des Schlossgartens Schwetzingen, die heute wieder Wiesen mit großer Sortenvielfalt sind. Bei all unseren Grünanlagen werden wir die Artenvielfalt bei Baum-, Strauch- und Staudenpflanzungen erhöhen. Der Landesbetrieb verfügt über qualifiziertes Fachpersonal, welches um die Thematik weiß und die Anforderungen aus Natur- und Artenschutz an die zu betreuenden Gebäude und Anlagen kennt. Durch regelmäßige Fachvorträge und Fortbildungen werden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschult und sensibilisiert.

Der vorliegende Geschäftsbericht gibt einen Einblick in die Vielfalt unserer Aufgaben. Dies mag auch den Reiz ausmachen, in der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung zu arbeiten. Die Vielzahl der Projekte, die Fülle der Aufgabenstellungen und das umgesetzte Bauvolumen über all die Jahre halten jedem Vergleich mit der freien Wirtschaft stand. Wir hoffen, dass wir deshalb auch in Zukunft genügend motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen. Nicht zuletzt haben das Engagement und die Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter großen Anteil daran, dass wir unsere Aufgaben so verlässlich und professionell erledigen.

Ministerialdirigent
Rolf Sutter
Ministerium für Finanzen
Baden-Württemberg

Einblicke





Einblicke

Ein Bau, der Wissen schafft

Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) steht für hochkarätige, interdisziplinäre Forschung. Die Arbeit der Forscherinnen und Forscher basiert auf anerkannten wissenschaftlichen Erkenntnissen – und bringt ganz neue hervor. Dazu gehört auch die feste Überzeugung, dass 1+1 nicht immer zwingend 2 ergeben muss. Als gelte es, diese Behauptung zu beweisen, sind im vergangenen Jahr auf dem Campus Süd zwei Forschungseinrichtungen entstanden, die für sich und in Summe mehr erreichen wollen: das Materialwissenschaftliche Zentrum für Energiesysteme (MZE) des KIT und das MikroTribologie Centrum (μ TC) der Fraunhofer-Gesellschaft. Hier sollen innovative Materialkonzepte für eine effiziente Energiewandlung und -speicherung entwickelt werden. Die beiden Gebäude wurden gemeinsam geplant und wirken auch nach der Fertigstellung wie aus einem Guss. Dass die Bauaufgabe angesichts der hochkomplexen Bedarfsanforderungen keine einfache Addition, sondern eine Rechnung mit unzähligen Variablen sein würde, war den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Vermögen und Bau Baden-Württemberg im Amt Karlsruhe stets bewusst. Jetzt, da die Forschungsgebäude den Betrieb aufgenommen haben, sind sich die Projektbeteiligten einig: Das Ergebnis stimmt.

„Wir arbeiten intensiv auf dem Feld der Tribologie,
um Reibungs- und Verschleißprozesse zu erforschen
und zu verstehen. Dabei ergänzen sich das MZE und
 μ TC perfekt.“

PROF. DR. PETER GUMBSCH, IM BILD MIT
PROF. DR. BRITTA NESTLER (RECHTS)



Sie war die Erste, die am Neubau des Materialwissenschaftlichen Zentrums für Energiesysteme (MZE) ihren Posten dauerhaft bezog: die überdimensionale Nachbildung einer orangefarbenen Wärmflasche auf zwei Beinen. Der österreichische Künstler Erwin Wurm, der sie erschaffen hat, nennt sie liebevoll „Big Mutter“.

Ein schönes Sinnbild für ein Gebäude, in dem es um Materialkonzepte für die Wandlung und Speicherung von Energie geht. Ein Urbild für ein innovatives Forschungsgebiet, dem die Zukunft gehört.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die den Neubau im November 2016 bezogen haben, mögen ihre „Big Mutter“, die sie jeden Morgen begrüßt und abends warmherzig verabschiedet. Zu ihnen gehört Britta Nestler, Professorin und Institutsleiterin am Lehrstuhl für Mikrostruktursimulation in der Werkstofftechnik am Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Für ihre bahnbrechenden Leistungen im Bereich der Materialforschung wurde sie gerade mit dem Leibniz-Preis ausgezeichnet, dem wichtigsten deutschen Wissenschaftspreis. „Unser spezifisches Interesse gilt der Mikrostruktur eines Materials oder Werkstoffs, verbunden mit der Frage, wie sich diese Mikrostruktur unter verschiedenen physikalischen Einflussgrößen verändert“, erklärt Britta Nestler. Im Zuge dessen hat ihre Arbeitsgruppe völlig neue Simulationsumgebungen entwickelt, die erstmals realistische 3-D-Simulationen von Werkstoffen, Bauteilen oder Prozessabläufen ermöglichen.

An ihrer Seite steht an diesem Morgen Peter Gumbsch, Professor für Werkstoffmechanik am KIT. Seine Forschungsaktivitäten konzentrieren sich auf die werkstoffmechanische Modellbildung und Simulation, um Werkstoffe in ihrer inneren Struktur und in ihrem Verhalten genauer beschreiben und besser verstehen zu können. Um Wärmflaschen, das wird im Gespräch mit den beiden deutlich, geht es schon lange nicht mehr, sondern um bahnbrechende Technologien für die Zukunft: um partikelbasierte Materialien und Werkstoffe, um hochtechnologische Speicher- und Wandler Systeme, um Batteriesysteme und Solarzellen.

Die Funktion und Konstitution dieser Systeme, Komponenten und Werkstoffe werden am MZE von großen bis hin zu atomistischen Dimensionen durchleuchtet, also „multiskalig“, wie es Peter Gumbsch nennt: „Um das zu erreichen, braucht es verschiedene wissenschaftliche Perspektiven, die wir in interdisziplinären Arbeitsgruppen zusammenbringen. Wir haben Chemiker und Physiker, Materialwissenschaftler, Maschinenbauer, Elektro- und Verfahrenstechniker. Sie verfolgen alle gemeinsam ein höheres Ziel: nämlich innovative Materialkonzepte für eine effiziente Energiewandlung und -speicherung zu entwickeln.“

Im Grunde war das Institut für Angewandte Materialien (IAM) am KIT, dem die beiden Wissenschaftler angehören, von Anfang an interdisziplinär ausgelegt, aber eben über den Campus verteilt. Im neuen Materialwissenschaftlichen Zentrum für Energiesysteme finden nun

◀ **Die Materialwissenschaftler Prof. Dr. Britta Nestler und Prof. Dr. Peter Gumbsch neben der „Big Mutter“ von Erwin Wurm.**

▼ **Günter Bachmann, Leiter des Amts Karlsruhe, mit dem Architekten Thomas Wientgen von Valentyn Architekten (links).**







◀ Die Forschergruppe um Privatdozent Dr.-Ing. Alexander Colsmann arbeitet im Reinraum an neuen Bauteilarchitekturen für organische Solarzellen.

einige Forschergruppen unter einem Dach zusammen. Aber damit nicht genug: Denn mit dem MikroTribologie Centrum (μ TC) der Fraunhofer-Gesellschaft bindet das KIT erstmals auf dem Campus eine externe Forschungseinrichtung ein. Peter Gumbsch, der neben seiner Professur am KIT auch das Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik IWM in Freiburg leitet, erklärt warum: „Wir arbeiten beide intensiv auf dem Feld der Tribologie, um Reibungs- und Verschleißprozesse zu erforschen und zu verstehen. Dabei ergänzen wir uns perfekt. Daraus entstand die gemeinsame Initiative des KIT und der Fraunhofer-Gesellschaft für ein Gebäude, in dem wir künftig noch enger zusammenarbeiten können.“

Die Initiative wurde maßgeblich von Prof. Dr. Michael J. Hoffmann, Professor am IAM, vorangetrieben: „Als vor rund zehn Jahren die Idee geboren wurde, gab es das KIT noch gar nicht“, erinnert er sich. Gemeinsam mit seinen Kolleginnen und Kollegen sowie den Mitarbeitern von Vermögen und Bau, Amt Karlsruhe, hat Hoffmann die ersten Vor- und späteren Vollanträge erarbeitet. Darin waren sowohl die Programmatik des MZE als auch das Bauvorhaben detailliert ausformuliert. „Auf dieser Grundlage ist es uns gelungen, viele Entscheider zu begeistern: vom Rektorat, das unser Vorhaben sehr begrüßt hat, über die Bauverwaltung im Amt Karlsruhe bis zum Ministerium, die uns wirklich alle hervorragend unterstützt haben. Nicht zuletzt ging es auch darum, den Wissenschaftsrat davon zu überzeugen, die Einrichtung und den Neubau des MZE mit Bundesmitteln zu fördern.“

Beide Vorhaben wurden gemeinsam konzipiert. Die Federführung lag in den Händen des Amtes Karlsruhe. „Unsere Überlegungen folgen immer der Maßgabe, dass wir städtebaulich und architektonisch nachhaltige Lösungen schaffen“, erklärt Günter Bachmann, der als Amtsleiter über viele Jahre mit der Entwicklungsplanung für die Hochschulen der Stadt befasst war. „Das heißt, wir müssen in jedem Fall die Spezifik der jeweiligen Bauaufgabe und das große Ganze im Blick behalten.“ Bei den Planungen für die neuen Forschungsgebäude des MZE und μ TC ging es insbesondere darum, den Campus Süd vorausschauend zu arrondieren und zugleich ein architektonisches Zeichen zu setzen.

Auf der Basis dieser gesamtplanerischen Gedanken wurden die Parameter des Projekts definiert. Ganz entscheidend war in dieser frühen Phase der Austausch zwischen dem Amt Karlsruhe und der Abteilung Bauangelegenheiten und Liegenschaften der Fraunhofer-Gesellschaft, wie deren Leiterin Maria Müller hervorhebt: „Wir haben wirklich partnerschaftlich mit Herrn Uhl und Herrn Bachmann zusammengearbeitet und uns regelmäßig abgestimmt. Vor allem haben wir großen Wert auf ein einheitliches äußeres Erscheinungsbild gelegt.“

Aus einem europaweiten Planungswettbewerb ging schließlich der Entwurf von Valentyn Architekten aus Köln als Sieger hervor. Er umfasst zwei Baukörper, die über ein Dach miteinander verbunden sind. Direkt an der Richard-Willstätter-Allee gelegen, fasst der Neubau das Areal zwischen dem Hardtwald im Norden und dem südlich gelegenen Forum neu. Dieser ganz-

heitliche Blick hat die Arbeit von Valentyn Architekten über die gesamte Planungsphase hinweg begleitet, wie Geschäftsführer Thomas Wientgen betont: „Das neue Gebäude sollte sich optimal in die Umgebung einfügen: selbstbewusst und mit einem hohen Grad an Identifikation, aber ohne Ellbogenmentalität; ein Bau, der das Leben, Arbeiten und Forschen bereichert.“

In dem Entwurf schaffen Rundungen weiche Übergänge zwischen den Baukörpern und ihrem Umfeld. Beide Gebäude kommunizieren miteinander. Und sie sprechen die gleiche Sprache. Zudem sind sie durch ein Dach verbunden, das zum einen den gemeinsamen Eingangsbereich schützt und zum anderen die wichtige Verbindung zwischen der Richard-Willstätter-Allee und dem Forum herstellt. Im Inneren sind Teambüros, Labore und Kommunikationsbereiche ausgewiesen, in denen sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Forschergruppen begegnen. Dabei wurden die Raumstrukturen und -höhen so ausgelegt, dass sie möglichst flexibel genutzt werden können.

Das gilt auch für die hochinstallierten Labore. Hier waren die Fachplaner gefragt, namentlich Michael Kühn, seines Zeichens einer der erfahrensten Mitarbeiter im Amt Karlsruhe. In den 35 Jahren seiner Tätigkeit hat er unzählige Projekte begleitet, darunter einige Forschungsgebäude. Die gebäudetechnischen Anforderungen, sagt er, seien ständig gestiegen. Und auch die Zahl der Parteien, deren Ansprüchen es gerecht zu werden gilt: „Wir bauen für das Land, für die Hochschule, für die konkreten Nutzer und für

die Umwelt“, sagt Kühn. „Dabei müssen die entsprechenden Anforderungen und Bedarfe aller Seiten schon zu einem sehr frühen Zeitpunkt festgelegt werden.“

Als Materialwissenschaftliches Zentrum für Energiesysteme sollten die Gebäude natürlich auf dem energietechnisch neuesten Stand sein. Das hieß bei Planungsbeginn: die Energieeinsparverordnung (EnEV) 2013 um 30 Prozent zu unterschreiten. Aufgrund des hohen Primärenergiekoeffizienten in Karlsruhe erfolgt die Heizung der Gebäude über das Fernwärmenetz. Darüber hinaus wurde eine hocheffiziente Wärmerückgewinnung in der Lüftungstechnik eingebaut. Für ein angenehmes Raumklima im Sommer sorgen 110.000 Kubikmeter Zuluft mit adiabatischer Kühlung. Das heißt: Die Abluft wird befeuchtet und verdunstet am Oberflächenkühler; die Verdunstungswärme, die entzogen wird, kühlt das Medium.

Die gebäudetechnischen Ingenieurleistungen, die beim Neubau des MZE durch das Ingenieurbüro Halter in Otterstadt erbracht wurden, waren in diesem Projekt besonders anspruchsvoll. „Eine zentrale Rolle spielte die Gebäudeautomation, die inzwischen in solchen Sonderbauten gar nicht mehr wegzudenken ist“, erklärt Geschäftsführer Patrick Halter. Auch hier wird das Spektrum an Elektronik, Sensorik und Klimatechnik immer komplexer: Es reicht von der automatischen Klappensteuerung für die Nachtkühlung im Sommer bis zu sicherheitsrelevanten Meldungen, die allesamt über einen Zentralrechner auf dem Campus zusammenlaufen. „Der gebäudetechnische Betrieb im MZE muss rund

▼ In den Laboren des MZE werden innovative Materialkonzepte für eine effiziente Energiewandlung und -speicherung entwickelt.





▲ **Michael Kühn vom Amt Karlsruhe (rechts) hat gemeinsam mit dem Ingenieurbüro von Patrick Halter die anspruchsvolle Gebäudetechnik geplant und realisiert.**

▶ **Prof. Dr. Michael J. Hoffmann und Projektleiter Stefan Uhl begleiteten das Bauprojekt am längsten und ganz sicher am intensivsten.**

um die Uhr gewährleistet sein, zumal Forscherinnen und Forscher auch mal um 3 Uhr aktiv sind, wenn ihnen eine zündende Idee kommt“, so Patrick Halter.

Privatdozent Dr. Alexander Colsmann hat solche zündenden Ideen, wenn auch nicht zwingend um 3 Uhr morgens. Gemeinsam mit seiner Forschergruppe arbeitet er an der Entwicklung neuer Bauteilarchitekturen für organische Solarzellen, die sich vor allem durch den geringen Materialeinsatz und ihre Umweltverträglichkeit auszeichnen. Für die Charakterisierung von sensiblen Materialien, die in der Photovoltaik eingesetzt werden, steht den Forschern im MZE ein 220 Quadratmeter großer Reinraum zur Verfügung. Hier werden beispielsweise Nanopartikel-Dispersionen auf Herz und Nieren geprüft, um herauszufinden, wie man organische Solarzellen mit hohem Wirkungsgrad künftig in innovativen Anwendungsfeldern einsetzen und im Industriemaßstab produzieren könnte.

Neben dem Reinraum gibt es im Untergeschoss des MZE noch eine weitere „Wunderkammer“. Projektleiter Stefan Uhl öffnet die Tür. Tatsächlich ist da nichts, was einem unmittelbar ins Auge springen würde – außer einem hochauflösenden Zweistrahl-Elektronenmikroskop. Aber genau darum geht es. „Damit können wir einzelne Atomanordnungen unserer Materialien sichtbar machen“, erläutert Prof. Dr. Michael J. Hoffmann. „Solch ein Hightech-Instrument hatten wir uns schon immer gewünscht, aber es fehlten die geeigneten Räumlichkeiten und Mittel.“ Dafür wurde viel getan: baulich und vor allem bau-

dynamisch. „Das Fundament des Mikroskopierendes besteht aus einer 150 Zentimeter dicken Betonplatte, um Erschütterungen auszuschließen. Sogar die Aufzugschächte im Gebäude wurden so gelegt, dass die Dynamik der Fahrkörbe und deren Gewichte sich nicht übertragen. Zudem wurde der Raum gegen jegliche elektromagnetische Störungen abgeschirmt“, erklärt Stefan Uhl und ergänzt hinter vorgehaltener Hand: So richtig glücklich seien die Forscher trotz des enormen Aufwands anfänglich nicht gewesen – bis zu dem Tag, als man durch eine Langzeitmessung herausfand, dass unliebsame Magnetfeldveränderungen im Raum durch die mit Gleichstrom betriebenen Straßenbahnen in 400 Metern Entfernung herrührten. Auch das habe man schließlich in den Griff bekommen.

„Über solche Feinheiten kann die ‚Big Mutter‘ nur schmunzeln“, sagt Stefan Uhl zu Prof. Hoffmann draußen vor dem Eingang zum MZE. Die beiden, die das Bauprojekt am längsten und ganz sicher am intensivsten begleitet haben, stehen noch eine Weile zusammen. „Wir sind sehr froh und auch stolz darauf, dass wir das MZE und das μ TC gemeinsam mit der Fraunhofer-Gesellschaft so gut hinbekommen haben“, freut sich Hoffmann. „Es ist ein Bau, der Wissen schafft, und zwar nicht nur für die Wissenschaft.“ Man darf gespannt sein, was hier künftig an zukunftsweisenden Forschungen und Anwendungen durch die Lamellen der Fassade nach außen dringt. Die „Big Mutter“ wird es möglicherweise als Erste erfahren.

Dr. Ralf Christofori

**„Herr Uhl hat unser ambitioniertes Bauvorhaben
von Anfang an bis zur Fertigstellung wirklich
hervorragend begleitet.“**

**PROF. DR. MICHAEL J. HOFFMANN,
IM BILD MIT STEFAN UHL (LINKS)**



Unser Team





Unser Team

Wir bereiten uns schon heute
auf die Zukunft vor –
persönlich, fachlich, digital

Unsere kulturelle Verantwortung für die große Zahl von Liegenschaften und Gebäuden des Landes und des Bundes in Baden-Württemberg ist der Ansporn für eine kontinuierliche Qualitätssicherung. Die Bandbreite der unterschiedlichen Aufgaben, der Spagat vom historischen Baudenkmal bis zum Forschungslabor, ist unsere Herausforderung zur ständigen Weiterentwicklung. Nur ein motiviertes, qualifiziertes und leistungsfähiges Team ist in der Lage, die hohen Anforderungen modernen Bauens erfolgreich zu meistern. Bei steigendem Bedarf gilt unser Augenmerk insbesondere dem ökologischen Umgang mit den begrenzten Ressourcen.



NACHHALTIG HANDELN HEISST ÜBER DEN TAG HINAUSDENKEN

Die komplexen Anforderungen unserer Arbeit sind inzwischen ohne ein professionelles Projektsteuerungs- und Qualitätsmanagement nicht mehr zu bewältigen. Dazu gehört auch das Bewusstsein für den verantwortungsvollen Einsatz von Energie und Rohstoffen. Das Thema Nachhaltigkeit ist vielschichtig und spannt einen großen Bogen über viele Einzelthemen. Erst wenn alle Aspekte rund um die Immobilie ganzheitlich und in ihren wechselseitigen Abhängigkeiten betrachtet werden, entsteht nachhaltig gute Qualität.

Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen, die wir heute anstellen, umfassen den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie. Ein Höchstmaß an Energieeinsparung und die Nutzung regenerativer Energieträger sind inzwischen Standard. Baustoffe sollen gesundheitlich unbedenklich und recyclebar sein. Mit dem Leitfaden Nachhaltiges Bauen und dem darauf aufbauenden „Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen“ (BNB) hat das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit den Bundesbauverwaltungen der Länder ein Instrumentarium zur Verfügung gestellt, welches handfeste Qualitätssicherung ermöglicht und das beispielsweise auf dem Gebiet der Ökobilanzierung Neuland erschließt. Wirtschaftliche Aspekte werden dabei ebenso betrachtet wie die Auswirkungen auf Mensch und Natur, die

technische Gebäudeausstattung und die Planungs- und Bauprozesse. Inzwischen haben wir in beiden Landesbetrieben Kompetenzzentren für Nachhaltiges Bauen eingerichtet und führen nach dem „Leitfaden Nachhaltiges Bauen“ die seit 2014 für alle Bundesbaumaßnahmen verpflichtende BNB-Bewertung durch.

FORTSCHRITTLICHE HILFSMITTEL UNTERSTÜTZEN UNSERE ARBEIT

Zur Unterstützung und Kontrolle der Planungs- und Realisierungsprozesse unserer Baumaßnahmen bedienen wir uns schon heute fortschrittlicher und maßgeschneiderter technischer Hilfsmittel. Wir professionalisieren stetig unsere Planungs-, Projektmanagement- und Projektsteuerungskompetenzen. Wo es sinnvoll erscheint, bedienen wir uns bei unseren Arbeitsprozessen im Bau- und Gebäudemanagement digitaler Komponenten. Mit dem digitalen Datenmodell „Building Information Modelling“ – kurz BIM – hat sich seit kurzem eine Arbeitsmethodik etabliert, die bisherige Planungsabläufe in Zukunft ersetzen wird. Durch Zugriff aller Planungsbeteiligten auf ein einziges im Computer simuliertes Gebäude sollen die Planung optimal koordiniert und mögliche Fehlplanungen im Vorfeld erkannt und vermieden werden. Mit zwei Pilotmaßnahmen testen wir beim Bundesbau derzeit den Umgang mit dem neuen Workflow, sammeln Erfahrungen und bauen entsprechende Kompetenzen auf.

1.960
Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter
bei Vermögen und Bau
Baden-Württemberg

648
Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter
beim Bundesbau
Baden-Württemberg

203
Personen in Ausbildung

A modern interior space featuring extensive light-colored wood paneling on the walls and ceiling. A long, low wooden bar counter is positioned in the foreground, with several white high-top bar stools lined up along it. The ceiling has a recessed lighting strip and a circular decorative vent. In the background, a glass-walled area is visible, possibly a kitchen or service area, with a decorative pattern on the glass. The floor is made of large, light-colored tiles.

Unsere Kompetenzen



Unsere Kompetenzen

Wir schaffen Sicherheit
und Zugang für alle –
rechtlich, baulich, barrierefrei

Die Ziele der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung gehen Hand in Hand mit dem Schutzzweck rechtlicher Vorgaben. So hat die Sicherheit der Menschen bei uns schon immer höchste Priorität. Neubauten planen wir selbstverständlich unter Erfüllung modernster Sicherheitsstandards. Aber auch unser teilweise denkmalgeschützter Gebäudebestand wird schrittweise daran angepasst – sowohl im Bereich des Brandschutzes als auch im Rahmen der Anforderungen an Versammlungsstätten. Ebenfalls ein großes Anliegen ist uns die nachträgliche Herstellung von Barrierefreiheit auch in baulich komplexen Umgebungen. So werden wir unserem hohen Anspruch gerecht, die Zugänglichkeit von Landes-einrichtungen für die gesamte Öffentlichkeit sicherzustellen. Beispiele für die erfolgreiche Bewältigung dieser Aufgaben finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.





- ▶ **Durch den Neubau Integrated Robotic Centers – Informatik 080 – konnten Forschungseinrichtungen sowie die gesamte Arbeitsgruppe der Künstlichen Intelligenz der Technischen Fakultät Freiburg unter einem Dach vereint werden.**
- ▶ **Die wellenförmige Struktur der großen Betonfertigteilelemente ist das prägende Element am Hörsaalneubau der Universität Hohenheim.**
- ▶ **Mit dem Abschluss der Sanierung ist der Westflügel des Schlosses Mannheim mit seinen Instituts- und Bibliotheksflächen nun baulich und technisch auf dem neuesten Stand.**

Wissenschaft und Lehre

Wir schaffen intelligente Gebäude für kluge Köpfe

Exzellente Forschung und Lehre sind wesentliche Faktoren für die Zukunftsfähigkeiten des Landes Baden-Württemberg. Um im Wettbewerb erfolgreich zu sein, brauchen unsere Hochschulen eine zeitgemäße Infrastruktur. Als Bauherrenvertreter des Landes Baden-Württemberg ist es eine unserer Hauptaufgaben, an den zahlreichen Standorte ideale Rahmenbedingungen für Studium und Wissenschaft zu schaffen. Eine zunehmende Herausforderung ist dabei die Erhaltung und Erneuerung des umfangreichen Gebäudebestandes.

ZEITGEMÄSSE KONZEPTE FÜR BESTANDSGEBÄUDE

Bei historisch bedeutsamen Gebäuden streben wir stets Nutzungen an, die sich mit den vom Bestand vorgegebenen Parametern möglichst gut in Einklang bringen lassen. So haben wir beispielsweise den Stammsitz der Universität Mannheim, das nach dem Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaute Schloss, in den vergangenen zehn Jahren umfassend saniert und modernisiert. Im Westflügel konnten wir die Neuordnung der Universitätsbibliothek und die Schaffung von Fakultätsräumen abschließen. Die barocke Gebäudehülle fügt sich nunmehr mit dem Wiederaufbau der 1950er-Jahre und der neuen Architektur zu einem harmonischen Ganzen zusammen.

Bauten der 1950er- und 1960er-Jahre haben heute ihre tatsächliche und wirtschaftliche Nutzungsdauer erreicht. Brandschutzaufgaben und Maßnahmen zur Erhöhung der Energie-



effizienz erfordern technische Eingriffe, die wir gleichzeitig nutzen, um die Struktur der Gebäudeflächen zu optimieren und bessere Voraussetzungen für die Lehre und Forschung zu schaffen. So wurden die Chemiehochhäuser I und II am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) mit ihren unterschiedlichen Labor-, Büro- und Seminarbereichen zukunftsfähig erneuert. Beim Kollegiengebäude Mathematik konnten wir mit der Sanierung neben der Neuordnung des Gebäudes das ehrgeizige Ziel, den Energieverbrauch zu halbieren, erreichen. Der ehemals offene Hof wurde überdacht und schafft nun ein attraktives Atrium. Das neue Herzstück des Gebäudes bietet Flächen für Veranstaltungen aller Art und somit einen echten Mehrwert für das KIT. Zudem fungiert das Atrium als Wärmepuffer, der im Winter den Energieverlust minimiert und im Sommer für ein angenehm kühles Raumklima sorgt.

BESTEHENDES PUNKTUELL DURCH NEUES ERGÄNZEN

Die Sanierung und Erhaltung des Bestands hat für uns oberste Priorität. Wo es notwendig und sinnvoll erscheint, investieren wir punktuell in Neubauten. Teilweise ist es auch aus Wirtschaftlichkeit geboten, bestehende Gebäude abzubauen und neue zu errichten. So wurden die Chemischen Institute der Heidelberger Universität, ein Gebäudekomplex aus den 1950er- und 1960er-Jahren, abschnittsweise saniert. Zusätzlich entstand ein Neubau, der für die Forschung an molekularen Elementarprozessen in katalytischen Re-

aktionen zur Verfügung steht. Weil der Einbau der hochinstallierten Labore zu aufwendig gewesen wäre, musste der Altbau einem effizienten Neubau weichen. Im altherwürdigen Botanischen Garten haben wir ein neues Zentrum mit Büros, Laboren, Schulungs- und Sozialflächen errichtet. Die Neubauten setzen durch ihre kompakte Bauweise, gut isolierte Gebäudehüllen und moderne Gebäudetechnik Maßstäbe für energieeffizientes Bauen.

Für institutionsübergreifende Grundlagenforschungen zur Entwicklung intelligenter Materialien und Systeme hat die Universität Freiburg ein neues Zentrum für interaktive Werkstoffe und bioinspirierte Technologien bekommen. Unter einem Dach vereint können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen hier gemeinsam Werkstoffe und intelligente Systeme entwickeln, die – von der Natur inspiriert – Veränderungen in der Umgebung erkennen, darauf reagieren und sich autonom mit Energie versorgen. Auch bei der Universität Hohenheim haben wir das Campusareal mit dem neuen Hörsaalgebäude nachverdichtet. Bestehende Räume und die Infrastruktur des angrenzenden Biologiezentrums werden nun gemeinsam genutzt und schaffen so Synergieeffekte.

9
Universitäten

42
Hochschulen

42
**Forschungseinrichtungen
des Bundes**

Gesundheit und klinische Forschung

Wir halten Schritt mit dem medizinischen Fortschritt

Das Land Baden-Württemberg verfügt mit seinen vier Universitätskliniken Freiburg, Heidelberg, Tübingen und Ulm über eine medizinische Versorgung auf höchstem Niveau. Hier werden Hochleistungsmedizin, Krankenversorgung, Forschung und Lehre im Dienste des Menschen betrieben. Durch die räumliche Nähe zu den Universitäten können die neuesten Erkenntnisse aus Forschung und Lehre direkt in die Krankenversorgung einfließen. Die bauliche Betreuung der Universitätskliniken mit ihren komplexen Betriebsabläufen und differenzierten technischen Ausstattungen stellt einen Schwerpunkt unserer Arbeit dar – und zwar einen besonders anspruchsvollen. Denn dafür braucht es äußerst fundiertes Spezialwissen.

MEDIZINISCHE FORSCHUNG UND KLINISCHE BEHANDLUNG UNTER EINEM DACH

Medizinischer Fortschritt und demografischer Wandel tragen dazu bei, dass neue diagnostische Verfahren und Behandlungsmethoden erforderlich werden. Damit verändern sich auch die Anforderungen an Klinikgebäude – im Bestand genauso wie bei Neubauvorhaben. Zu den jüngsten Beispielen gehört die Augenklinik des Universitätsklinikums Tübingen, die bislang an neun verschiedenen Standorten untergebracht war. Sie sollte erweitert und mit dem Forschungsinstitut für Augenheilkunde unter einem Dach vereint werden, um die Rahmenbedingungen für dieses Exzellenzzentrum zu verbessern. Diese Anforderungen konnten durch eine Sanie-



zung des alten Hauptbaus am Rande der historischen Altstadt nicht wirtschaftlich erfüllt werden. Mit dem Neubau am Oberen Schnarrenberg – in direkter Verbindung zur HNO-Klinik – verfügt die Tübinger Universitätsklinik nun über ein hochmodernes interdisziplinäres Zentrum für die sensorische Forschung an Auge und Ohr. Ebenfalls in Tübingen entstand das Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen als dritter und letzter Baustein des Neurocampus am Tübinger Universitätsklinikum – eine deutschlandweit bisher einzigartige Bündelung von neurowissenschaftlicher Spitzenforschung.

INTEGRIERTE UND INTERDISZIPLINÄRE FORSCHUNGSBEREICHE

Am Universitätsklinikum Freiburg wiederum arbeiten Spezialisten verschiedener Fachrichtungen zusammen, um bei der Krebs- und Immunforschung neue Wege gehen zu können. Dies ermöglicht der Neubau des Zentrums für Translationale Zellforschung. Er ist Teil der neu geordneten medizinischen Fakultät, bei der verschiedene klinische Forschungsbereiche in einer Gebäudespange zusammengefügt werden und unterirdisch untereinander und mit dem übrigen Klinikum verbunden sind.

BERATUNGSKOMPETENZ FÜR DEN BUND, KOMMUNEN UND FREIE TRÄGER

Für die Krankenhäuser sind in Baden-Württemberg Kommunen, kirchliche und private Träger verantwortlich, deren Einrichtungen mit jährlich über 300 Millionen Euro gefördert werden. Im Rahmen einer gutachterlichen Stellungnahme überprüft unser interdisziplinär arbeitendes Krankenhausberatungsteam die Bauunterlagen auf Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Angemessenheit der Kosten. Ebenso achten wir auf die Einhaltung einheitlicher Standards bei Sanierungen etwa von Operationssälen oder ganzen Klinikneubauten. Unsere fachlichen Stellungnahmen dienen als Grundlage für die hoheitliche Förderentscheidung.

Auch für die sanitätsdienstliche Infrastruktur der Bundeswehr gewährleisten wir mit unserem Kompetenzzentrum deutschlandweit und in den Einsatzländern eine wirtschaftliche, funktionale und effiziente Planung und Umsetzung von Sanitäts- oder Krankenhausbauten. Wesentliche Aspekte sind dabei die Lebenszykluskosten sowie die betriebswirtschaftlichen Investitionen. Unsere Fachleute erarbeiten spezifische baufachliche Richtlinien, Grundlagen für bundeswehrspezifische Anforderungen sowie Planungshilfen im Sanitätswesen der Bundeswehr. Mit Quervergleichen zwischen den Bundeswehrsaniätsbauten und Krankenhausbauten des zivilen Bereichs können wir wirtschaftliche und neueste technische Lösungen erarbeiten.

4
Universitätsklinik
mit 50 Einzelkliniken
und Instituten

230.000
stationäre Patientinnen
und Patienten

20
Bundeswehrkrankenhäuser,
Apotheken und Institute,
Einsatzlazarette im Inland
und Ausland

150
Sanitätseinrichtungen
der Bundeswehr im Inland

60.000
stationäre Patientinnen
und Patienten

◀ Die für Patientinnen und Patienten bestimmten Bereiche der Augenklinik am Universitätsklinikum Tübingen nehmen vor allem durch deutliche Kontraste der gewählten Materialien Rücksicht auf die Belange von Menschen mit Sehbehinderung.

▶ In dem Neubau des Deutschen Zentrums für Neurodegenerative Erkrankungen Tübingen können die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unter optimalen Rahmenbedingungen Erkrankungen des Nervensystems erforschen und neue Strategien für die Prävention, Diagnose und Therapie entwickeln.





- ▶ Bei der Sanierung des Amtsgerichts Crailsheim ist es mit behutsamen Eingriffen gelungen, modernste Anforderungen umzusetzen und trotzdem den Charme der 1950er-Jahre im Gebäude zu erhalten.
- ▶ Durch die gestalterische Zurückhaltung der fein strukturierten Betonfassade fügt sich das Finanzamt Biberach respektvoll und maßstäblich, aber dennoch selbstbewusst in die denkmalgeschützte Umgebung ein.

Behördenunterbringung

Wir schaffen ein motivierendes Arbeitsumfeld

Wir sorgen dafür, dass die Behörden des Landes und Bundes in Baden-Württemberg angemessen untergebracht sind. Gesetzesänderungen oder neue politische Schwerpunkte führen regelmäßig zu organisatorischen und personellen Veränderungen bei den Behörden. Zudem hat der gesellschaftliche Wandel Auswirkungen auf die Unterbringung der Behörden. So stiegen zum Beispiel in den letzten Jahren die Ansprüche der Bürgerinnen und Bürger an einen kundenfreundlichen Service. Aber auch die Anforderungen an die Gebäude selbst ändern sich, so dass viele Bestandsgebäude heute energetisch optimiert sowie im Hinblick auf Brandschutz und Sicherheit modernisiert werden müssen. Vor diesem Hintergrund haben wir den gesamten Gebäudebestand im Blick und nehmen sukzessive die erforderlichen Anpassungen vor. Bei bestehenden Gebäuden muss oft umfangreich in die Gebäudesubstanz eingegriffen werden. Dabei zielen all unsere Maßnahmen darauf ab, dem jeweiligen Gebäudetyp gerecht zu werden und den architektonischen Charakter der Bauzeit zu erhalten.

MASSGESCHNEIDERTE LÖSUNGEN FÜR DIE VERWALTUNG

Die Steuereinnahmen stellen die Grundlage für die zahlreichen Aufgaben der öffentlichen Hand dar. Wir schaffen die baulichen Rahmenbedingungen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Steuerverwaltung diese wichtige Aufgabe zeitgemäß und



effizient erfüllen können. So haben wir im vergangenen Jahr die Sanierung der Außenstelle Donaueschingen des Finanzamts Villingen-Schwenningen abgeschlossen. Das Gebäude wurde 1961 als Landratsamt erbaut und 1988 vom Land zur Nutzung als Finanzamt erworben. Im Rahmen der Baumaßnahme erhielt der Bau eine hocheffiziente Gebäudehülle und in Kombination mit dem Bezug von regenerativem Strom und Fernwärme verursacht er nun keine Emissionen mehr. Auch das größte Finanzamt des Landes in Heilbronn entspricht nach der Sanierung wieder den aktuellen Anforderungen. Da das 1975 errichtete Gebäude bei laufendem Betrieb modernisiert wurde, mussten die Bediensteten in Bürocontainer ausweichen. Besonders aufwendig gestalteten sich die Anforderungen des Brandschutzes an die tragenden Fertigteile des Gebäudes. Sie mussten von ihrem Anstrich befreit und mit einem Brandschutzputz versehen werden. Dank der neuen Decken und Bodenbeläge sowie der modernen Beleuchtung steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nun ein zeitgemäßes Arbeitsumfeld zur Verfügung, das durch die ebenfalls sanierte Kantine abgerundet wird. Beim Finanzamt Biberach haben wir eine andere Lösung gewählt. Die 90 Bediensteten waren auf sechs Gebäude in der Innenstadt sowie zwei Standorte außerhalb Biberachs verteilt. Trotz dieser vielen Standorte fehlten über 1.000 Quadratmeter Nutzfläche. Die Lösung lag hier in einem maßgeschneiderten Erweiterungsbau am Hauptsitz des Finanzamts.

GROSSE PROGRAMME FÜR LANDES- UND BUNDESBEHÖRDEN

Neben diesen maßgeschneiderten Lösungen schaffen wir auch für große Strukturreformen geeignete Unterbringungskonzepte. So werden etwa mit der Grundbuchamtsreform bis Ende 2017 mehr als 650 Grundbuchämter in landesweit 13 Amtsgerichte eingegliedert. In Waiblingen haben wir dazu ein ehemaliges Schwesternwohnheim aus den 1970er-Jahren angemietet und saniert. Mit dem zusätzlich erstellten Anbau konnten wir 130 moderne Arbeitsplätze schaffen.

Die energetischen und nachhaltigen Ziele des Landes werden auch bei den Baumaßnahmen umgesetzt, die wir für den Bund in Baden-Württemberg realisieren. Die erst kürzlich abgeschlossene Generalsanierung des Bundesverfassungsgerichts steht exemplarisch für die gelungene Kombination aus Modernisierung und respektvollem Erhalt eines Baudenkmals. Auch auf dem Areal des Bundesgerichtshofs in Karlsruhe befindet sich ein Ensemble aus Gebäuden unterschiedlicher Epochen, das wir bedarfsgerecht weiterentwickeln. Hier hat der wirtschaftliche und nachhaltige Umgang mit der Liegenschaft einen ebenso wichtigen Stellenwert wie die architektonische und funktionale Qualität der Gebäude.

65
Finanzämter

151
Gerichte

Staat und Demokratie

Wir bauen für den Staat – im In- und Ausland

143
Abgeordnete

11
Ministerien

12
Botschaften
weltweit betreut

Bauen für den Staat war schon immer eine besondere Herausforderung. Bauen für die Demokratie verbindet zudem den herkömmlichen Repräsentationsanspruch mit dem Wunsch nach Transparenz und Offenheit, nicht zuletzt Geschichtsverbundenheit mit zeitgemäßem Komfort. Da staatliche Bauten Vorbildcharakter haben sollen, stellen sie auch die Leistungsfähigkeit der damit beauftragten Verwaltung unter Beweis.

PARLAMENTARISCHE ARBEIT ÖFFNEN

Das Haus des Landtags von Baden-Württemberg, 1959 bis 1961 als moderner, gläserner Solitär im Stuttgarter Schlossgarten errichtet, ist längst ein Kulturdenkmal. Die starke Ausdruckskraft des Baukörpers, die klare räumliche Ausbildung von Plenarsaal, großzügigen Foyers und Bürosparagen sowie die schlichte, edle Materialität bestechen noch heute. Nach über 50-jähriger Nutzung stand jedoch eine Runderneuerung an. Zudem gab es seit langem den Wunsch nach Tageslicht und Ausblick im innen liegenden Plenarsaal. Die mit der Planung beauftragten Architekten fanden Lösungen, ohne die äußere Hülle und die innere Struktur des Gebäudes zu beeinträchtigen. Großzügige Glaswände öffnen den Plenarsaal Richtung Stadt und neue innovative Oberlichter fluten den Saal mit Tageslicht. Im Zuge der Sanierungsmaßnahme haben wir das Haus des Landtags auch an die aktuellen energetischen, sicherheitstechnischen und baurechtlichen Anforderungen angepasst.



Neben dem Haus des Landtags entstand in direkter Anbindung für die jährlich rund 65.000 Besucherinnen und Besucher der Neubau des Bürger- und Medienzentrums.

REGIEREN IM RUNDERNEUERTEN STAATSMINISTERIUM

Auch beim Staatsministerium auf der Stuttgarter Gänsheide war eine Generalsanierung des Hauptsitzes, der Villa Reitzenstein, Auslöser für umfangreiche Baumaßnahmen in der auf mehrere Einzelgebäude verteilten Regierungszentrale. Der anspruchsvolle Umbau der denkmalgeschützten Villa sollte innerhalb von zwei Jahren erfolgen. Obwohl wir eine benachbarte Villa für die Zwischenunterbringung erwerben konnten, waren eine präzise Planung und höchste Disziplin aller Beteiligten unerlässlich, damit die Villa Reitzenstein zum vorgegebenen Zeitpunkt wieder bezogen werden konnte. Im Zuge dessen wurden zwei weitere für die Verwaltung genutzte Gebäude im Umfeld instandgesetzt und modernisiert, ein drittes landeseigenes Wohngebäude zur Kindertagesstätte aus- und umgebaut. Zeitgleich mit der Sanierung der Villa Reitzenstein erfolgte der Abbruch des schadstoffbelasteten Verwaltungsbaus aus den 1970er-Jahren. Der neue Baukörper wurde weiter von der Villa abgerückt, wodurch der Park eine Aufwertung erfährt. Obwohl das neue Eugen-Bolz-Haus zu großen Teilen unter dem Geländeniveau liegt, erfüllt es funktional und gestalterisch alle Anforderungen für so unterschiedliche Nutzungen wie Verwaltung,

Kantine und Besucherzentrum. Die Vorgabe, den Ersatzbau als Plusenergiehaus zu konzipieren, haben wir durch den Einbau eines gasbetriebenen Blockheizkraftwerks und einer Photovoltaikanlage erfüllt. Diese versorgen nun außer dem Eugen-Bolz-Haus vier weitere Nachbargebäude mit Wärme, Kälte und Strom.

IM AUSLAND FLAGGE ZEIGEN

Neben den landespolitischen Projekten betreuen wir auch bundespolitische Bauaufgaben. So zum Beispiel Botschaften der Bundesrepublik Deutschland, die im Ausland als politische Bühne für die diplomatische Arbeit fungieren. In London sanieren wir aktuell die Residenz der Deutschen Botschaft. Das klassizistische Gebäude im Regierungsviertel Westminster ist ein Kulturdenkmal der höchsten Schutzkategorie. Schäden in den abgehängten Decken der aufwendig dekorierten Repräsentationsräume waren Auslöser für ein Sanierungskonzept, mit dem zugleich der Brandschutz verbessert und die gesamte technische Ausstattung erneuert wurde. Neben unserem Fachwissen benötigen wir natürlich auch Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen, um solche Baumaßnahmen für die Bundesrepublik im Ausland erfolgreich realisieren zu können.

- ◀ **Der Neubau des Eugen-Bolz-Hauses für das Staatsministerium überzeugt durch funktionale und gestalterische Qualitäten. Die begrünnten Dachflächen der unterirdischen Gebäudeteile sind Teil der Parklandschaft.**
- ◀ **Der Plenarsaal des Landtags erhielt eine transluzente Lichtdecke, in der eingestreute, kreisrunde Öffnungen den direkten Ausblick in den Himmel erlauben.**
- ▶ **In enger Abstimmung mit dem Auswärtigen Amt wurde ein Gesamtkonzept für die abschnittsweise Sanierung der Residenz der Deutschen Botschaft in London erstellt.**





- ◀ **Schön und intelligent** ist der Erweiterungsbau des Verkehrskommissariats Kießlegg. **Ins Auge springen vor allem die drehbaren Photovoltaik-Elemente an der Südseite, die gleichzeitig als Sonnenschutz dienen.**
- ▶ **Die neue Heizzentrale auf dem Klosterareal Schöntal wurde von der Architektenkammer Baden-Württemberg als gelungene Lösung für ein Technikgebäude in einem sensiblen Umfeld ausgezeichnet.**
- ▶▶ **Der Neubau des Laborgebäudes für Versorgungs- und Umwelttechnik mit seiner zukunftsweisenden Gebäudetechnik dient als Lehrlabor für Studierende der Hochschule Esslingen.**

Mit der Verabschiedung des Energie- und Klimaschutzkonzepts für landeseigene Liegenschaften hat die Landesregierung im Jahr 2012 die Voraussetzungen für die kontinuierliche Reduzierung des Energieverbrauchs der landeseigenen Gebäude geschaffen. Da die Landesverwaltung bis zum Jahr 2040 weitgehend klimaneutral aufgestellt sein soll, dürfen wir nicht nachlassen. Auch der Bund hat ambitionierte energie- und klimapolitische Ziele. Die Bundesregierung hat das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 den Wärmebedarf der Bundesgebäude um 20 Prozent zu reduzieren (Bezugsjahr 2010) und bis zum Jahr 2050 einen nahezu klimaneutralen Gebäudebestand zu erreichen. Im Rahmen des Energetischen Sanierungsfahrplans Bundesliegenschaften wird dazu der Gebäudebestand untersucht und eine Sanierungsstrategie erarbeitet.

TREIBHAUSGASE KONSEQUENT REDUZIEREN

Bestandsgebäude energetisch zu sanieren, energieeffiziente Neubauten zu errichten, erneuerbare Energien verstärkt einzusetzen und den Gebäudebetrieb zu optimieren, das sind die Eckpfeiler des Energie- und Klimaschutzkonzepts. Durch zahlreiche Maßnahmen in diesen Bereichen haben wir bereits im letzten Jahr das Ziel erreicht, die durch Landesgebäude verursachten CO₂-Emissionen gegenüber 1990 um 40 Prozent zu reduzieren. Dieses Ziel war ursprünglich für das Jahr 2020 gesetzt. Einen großen Anteil daran hatte die Umstellung auf Ökostrom.

Energie und Umwelt

Wir reduzieren den Energieverbrauch kontinuierlich



Den Anteil erneuerbarer Energien an der Wärmeerzeugung konnten wir in den letzten Jahren auf über elf Prozent steigern. Aber auch dem Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung kommt eine wichtige Rolle zu. Durch die Nutzung der bei der Erzeugung von Heizenergie entstehenden Abwärme kann die Brennstoffeffizienz deutlich erhöht und die CO₂-Bilanz im Vergleich zur getrennten Erzeugung von Strom und Wärme verbessert werden. Ende 2016 waren 54 Anlagen mit einer elektrischen Leistung von zusammen rund elf Megawatt in Betrieb. Da die CO₂-Emissionen der Landesgebäude bis zum Jahr 2030 gegenüber 1990 um mindestens 60 Prozent reduziert werden sollen, arbeiten wir mit Hochdruck daran, die Zahl der Blockheizkraftwerke und die Nutzung der erneuerbaren Energien weiter zu erhöhen.

GEBÄUDE EFFIZIENT BETREIBEN

Gestiegene Anforderungen unserer Nutzerinnen und Nutzer, komplexer werdende gesetzliche Rahmenbedingungen und der damit zusammenhängende höhere Technisierungsgrad der Gebäude stellen im Hinblick auf einen wirtschaftlichen, funktions- und bedarfsgerechten Betrieb der Gebäude eine wachsende Herausforderung für uns dar. Unser Ziel, den Betrieb der bestehenden Gebäude weiter zu optimieren, ist nur mit einem konsequenten Energiemanagement erreichbar. Hierfür bauen wir die Überwachung des Gebäudebetriebs permanent aus und greifen auf die Daten aus dem landesweit genutzten Energie- und Medien-Informationssystem EMIS zu.

Auf dieser Grundlage sorgen wir gemeinsam mit allen Beteiligten dafür, dass die technischen Anlagen möglichst genau an die Nutzung angepasst und damit die Energieeffizienz gesteigert werden kann, ohne dabei den Komfort zu reduzieren. Diese Aufgabe übernehmen die zentralen Betriebsüberwachungsstellen bei unseren Betriebsleitungen. Ergänzend dazu haben wir ein Pilotprojekt „Automatisierte Verbrauchserfassung“ durchgeführt. Dabei wurden in acht Ministerien und in fünf weiteren typischen Landesliegenschaften fernauslesbare Wärme- und Stromzähler installiert. Eine internetbasierte Datenbank dient der zeitnahen Auswertung dieser Energieverbräuche. Die Einrichtungen, die diese Gebäude nutzen, können nun direkt auf aktuelle Verbräuche zugreifen, energetische Schwachstellen und Auswirkungen von Energieeinsparmaßnahmen zeitnah erkennen. Das Pilotprojekt unterstützt eine systematische Betriebsüberwachung und begleitet den Zertifizierungsprozess der Landesministerien gemäß DIN EN ISO 50001. Darüber hinaus schulen wir jährlich rund 500 Bedienstete, damit diese an ihren Arbeitsplätzen zur Energieeinsparung beitragen.

**140
energiesparende
Maßnahmen**

**50 Millionen Euro
Investitionskosten**

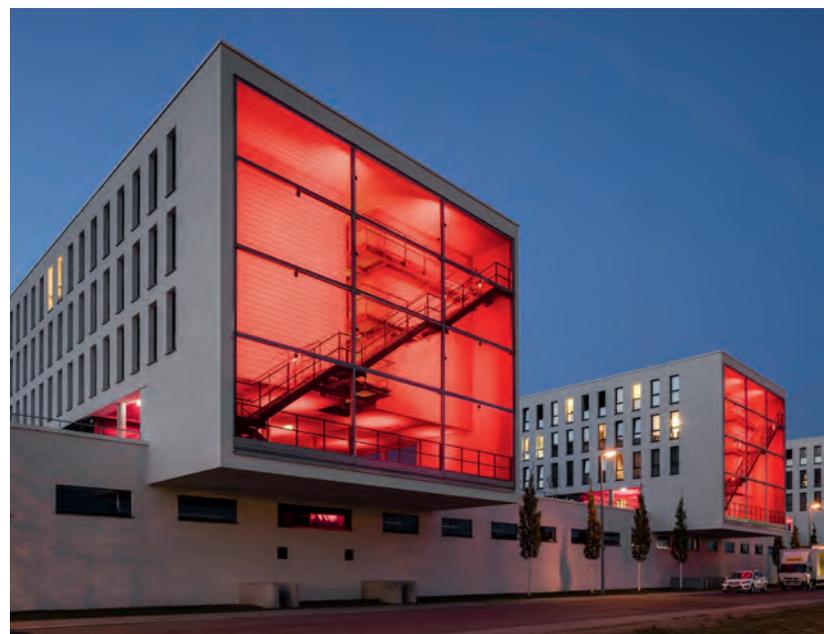
Spezialbauten

Unsere Einsätze dienen dem Ernstfall

In Baden-Württemberg sorgen über 100.000 ehrenamtliche und 2.000 hauptamtliche Feuerwehrangehörige in den Gemeindefeuerwehren sowie über 30.000 Bedienstete der Bundes- und Landespolizei rund um die Uhr für den Schutz und die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger. Um im Ernstfall besonnen und professionell handeln zu können, müssen sowohl Feuerwehr als auch Polizei ihr Wissen aktuell halten und regelmäßig üben. Hierfür betreiben Land und Bund überregionale Ausbildungszentren, deren Gebäude für uns interessante Bauaufgaben mit sehr spezifischen Anforderungen darstellen. Sie können nur erfolgreich ins Werk gesetzt werden, wenn eine enge, vertrauensvolle, aber auch konstruktive und dynamische Zusammenarbeit mit unseren Nutzern erfolgt.

UNKONVENTIONELLE BAUMASSNAHMEN FÜR BESONDERE AUFGABEN

In Stetten am kalten Markt entstand auf dem größten Bundeswehrstandort Baden-Württembergs eine Einrichtung von überregionaler Bedeutung zur professionellen Ausbildung von Personal und Spezialkräften der Brandbekämpfung. Für diese Liegenschaft haben wir ein übergeordnetes Gesamtkonzept erarbeitet, das die zeitlichen und räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten berücksichtigt. Das neu entstandene Ensemble sucht europaweit seinesgleichen. An diversen Gebäudekulissen und Übungseinrichtungen wie Boden- und Luftfahrzeugen lassen sich unterschiedlichste Brandszenarien realitätsnah simulieren und die Rettung von Personen sowie die strategische



und operative Brandbekämpfung üben. Zum Schutz der Umwelt haben wir umfangreiche Maßnahmen getroffen. So wird das Löschwasser für die Übungen einem Regenrückhaltebecken entnommen. Die durch die Übungen kontaminierten Löschmittel werden aufgefangen, dosiert einer Kläranlage zugeführt und gereinigt, so dass das Wasser erneut benutzt werden kann.

In Bruchsal betreibt das Land die Landesfeuerweherschule. In dieser zentralen Ausbildungsstätte werden die Fach- und Führungskräfte der freiwilligen Feuerwehren, Berufs- und Werkfeuerwehren geschult. Mit einem planerischen Gesamtkonzept haben wir die Grundlage geschaffen, um die bisher in zwei Liegenschaften vorhandenen Einrichtungen an einem Standort zu konzentrieren. Ein neuer Gebäudekomplex mit Fahrzeughallen, Werkstattbereichen und 210 modernen Einzelzimmern sorgt zusammen mit der schon vorhandenen Ausbildungshalle und Übungsanlagen im Freien für die optimale und breit gefächerte Ausbildung des Feuerwehrpersonals. Neu ist auch die Akademie für Gefahrenabwehr. Mit baulichen und infrastrukturellen Einrichtungen haben wir die Voraussetzungen für die exzellente Ausbildung der Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmer geschaffen. Die Anlage befindet sich auf zeitgemäßem Stand, alle Ausbildungsangebote sind über kurze Wege erreichbar und die Unterrichtsräume mit modernster Raum- und Medientechnik ausgestattet.

MODERNISIERTE UND NEUE BAUTEN FÜR DIE POLIZEI

Die Arbeit der Polizei im Land ist durch wechselnde Anforderungen geprägt und damit laufenden Veränderungen unterworfen. Von Zeit zu Zeit sind hierbei strukturelle Anpassungen notwendig, die zumeist auch bauliche Maßnahmen zur Folge haben. Mit dem Polizeistrukturreformgesetz wurde 2012 die Umsetzung einer großen Polizeireform in Baden-Württemberg in die Wege geleitet. Im Rahmen dieser Reform ist ein immenses Programm an Modernisierungen und Neuunterbringungen für die Polizei umzusetzen. Kernstück dieser Veränderungen sind die Baumaßnahmen für die neu zu schaffenden Führungs- und Lagezentren bei den Polizeidirektionen. Zusammen mit externen Beratern galt es, die künftig landesweit gültigen technischen und betrieblichen Standards zu entwickeln. Auf dieser Grundlage haben wir für die Standorte der neuen Führungs- und Lagezentren individuelle Lösungen entwickelt. Durch unsere jahrelange Erfahrung im Polizeibau kennen wir die Anliegen unserer Nutzer und können deshalb in einem konstruktiven Dialog gemeinsam gute Lösungen für die bauliche Umsetzung ihres Bedarfs finden.

50
Lehrgänge an
der Landesfeuerwehr-
schule Baden-Württemberg

6.500
ausgebildete Feuerwehr-
angehörige im Jahr

60
Lehrgänge in Stetten a. k. M.

1.039
Lehrgangsteilnehmerinnen
und -teilnehmer im Jahr

- ◀ Die neuen Brandübungsanlagen der Bundeswehr in Stetten am kalten Markt gehören bundesweit zu den modernsten Ausbildungseinrichtungen.
- ▶ Der neue Gebäudekomplex der Landesfeuerweherschule Bruchsal bietet nun beste Voraussetzungen für eine anspruchsvolle und zeitgemäße Ausbildung der baden-württembergischen Feuerwehren.





Staatliche Schlösser und Gärten

Wir öffnen Türen und Tore in die Geschichte

Von repräsentativen Schlössern über mittelalterliche Klöster bis hin zu Burgen, Grabkapellen, römischen Bädern oder anderen denkmalgeschützten Gebäuden: Baden-Württemberg ist reich an baugeschichtlichen Schönheiten und viele davon haben ihre Türen und Tore für interessierte Besucherinnen und Besucher weit geöffnet. Wir öffnen, vermitteln, entwickeln und bewahren die landeseigenen historischen Monumente. 2016 besuchten über 3,8 Millionen Menschen diese Originalschauplätze der Geschichte mit Kulturschätzen von höchstem Rang.

GLÄNZENDE SOMMERRESIDENZ IM BAROCK

Schloss Schwetzingen konnte nach zwei Jahren der Sanierung wieder seine Tore öffnen. Nachdem wir in den vorhergehenden Jahren die Außensanierung der Fassaden abgeschlossen haben, bot die notwendige Modernisierung der Elektrik und der Versorgungsleitungen im Schlossinneren die Chance, die gesamte historische Einrichtung des Schlosses in den Werkstätten der Staatlichen Schlösser und Gärten restauratorisch zu überprüfen. Im September 2016 waren sämtliche Arbeiten abgeschlossen. Die Räume der kurfürstlichen Sommerresidenz präsentieren sich nun mit überarbeitetem Beleuchtungssystem und neuem Lichtschutz an den Fenstern. Die Wiedereröffnung war lange ersehnt: Die Schwetzingen und ihre Gäste begrüßten vom ersten Tag an das Schloss mit Begeisterung und verschafften der kurfürstlichen Sommerresidenz ein stattliches Besucherplus.

◀ **Schloss Schwetzingen ist vor allem wegen der Schönheit und Harmonie seines Schlossgartens weit über die Landesgrenzen hinaus berühmt. Seine Vielfalt kann noch heute im Originalzustand bewundert werden. Er ist ein Paradebeispiel, wie Naturschutz, Denkmalschutz und Tourismus sich ergänzen.**

▶ **Die barocke Wegachse, von Kastanien gesäumt, gliedert den Garten des Schlosses Bruchsal damals wie heute. Einst war die Anlage doppelt so groß, doch im 19. Jahrhundert wurde der untere Teil durch die Bahnlinie abgetrennt. Jenseits der Schienen ist er heute bewaldet, die Fortsetzung der Gartenachse ist aber noch erkennbar.**



THEMENJAHR „WELT DER GÄRTEN“

„Welt der Gärten“ war das Jahresthema der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg im Jahr 2016. Die Idee der Themenjahre bewährte sich im dritten Jahr seit der Einführung einmal mehr: Bekannte Monumente, unter immer neuen Aspekten präsentiert, wecken frische Neugier. Zugleich erweitert der jährlich wechselnde Blick auch unser Wissen – und das hilft dabei, das Angebot in den nächsten Jahren zu verbessern. Dieser Nachhaltigkeitsaspekt, der sich als Nebeneffekt aus der Vorbereitung des Themenjahres ergibt, ist ein Mehrwert für uns alle.

Im Schlossgarten Weikersheim mit seinem einzigartigen Bestand an historischen Steinplastiken konnten wir im Sommer den Herkulesbrunnen wieder in Betrieb nehmen: Die Brunnenanlage aus dem 18. Jahrhundert ist das Zentrum des barocken gräflichen Lustgartens. Der Brunnen gibt eine Geschichte der antiken Mythologie wieder: Der Held Herkules besiegt den Drachen Ladon, der die Äpfel der Hesperiden hütet – Früchte, die Unsterblichkeit bringen. Im Kontext des Barock war dies ein Sinnbild für das Streben des Herrschers nach überzeitlichem Ruhm. Der mächtige Wasserstrahl – eine technische Meisterleistung der Zeit – war entscheidend für die Brunnenanlage, die sich nach aufwendigen Forschungen nun wieder mit einer eindrucksvollen Fontäne und dem gleichen Sprühbild wie im 18. Jahrhundert präsentiert.

BIODIVERSITÄT IM GARTENDENKMAL

Lange schon richtet sich der Blick auf die historischen Monumente als schützenswerte Biotope. Dies gilt für den alten Baumbestand, wie er sich etwa in den Alleen der Rosskastanien im Schlossgarten von Bruchsal erhalten hat. Die Bäume formieren rings um die einstige fürstbischöfliche Residenz einen Alleenbestand mit oft sehr alten Exemplaren. Sie sind nicht nur historisch wertvoll, sondern bieten Lebensraum für eine Vielzahl von Tieren. Am „Internationalen Allentag“ stand daher der Schlossgarten Bruchsal im Zentrum. Der Schlossgarten Schwetzingen hat sich im Lauf der Epochen zu einer Arche der Biodiversität entwickelt. Wie im 18. und 19. Jahrhundert werden die Grünflächen heute wieder als Wiesen mit großer Sortenvielfalt nur zweimal im Jahr gemäht – Bienenweiden erster Güte. Das Saatgut für die bunten Wiesen stammt aus eigener Anzucht: Über Jahre hin haben die Schwetzingen Schlossgärtner Wiesenpartien mit besonders hoher Biodiversität gefördert. Generell deutet sich an, dass die Klimaveränderung zunehmend die historisch überlieferten Pflanzen in den Gärten bedrängt – eine neue Herausforderung bei der Erhaltung der historischen Gärten.

60
historische Monumente

3,8 Millionen
Besucherinnen und
Besucher im Jahr

3.353
Schulklassenführungen

Perspektiven





Perspektiven

Wir setzen auf Innovationen und geben zukunftsweisende Impulse

Die Landesregierung verfolgt konsequent das Ziel, den landeseigenen Gebäudebestand zu erhalten und den Sanierungsstau zu reduzieren. Hierfür wird sie dem Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg für das Jahr 2017 deutlich mehr Finanzmittel zur Verfügung stellen als im Jahr 2016. Insgesamt umfasst unser Budget im Bauhaushalt für das Jahr 2017 rund 760 Millionen Euro an Landesmitteln. Zusammen mit weiteren Geldern, wie zum Beispiel Forschungs- oder Bundesmitteln, werden wir damit 2017 insgesamt über 1 Milliarde Euro in die Liegenschaften des Landes investieren können. Dies entspricht in etwa dem Volumen, das wir zuletzt 2011 am Ende der Konjunkturprogramme des Bundes und des Landes erreicht haben.

Im Vergleich zu 2011 ist der Landesbetrieb Vermögen und Bau jedoch heute ganz anders aufgestellt, denn wir haben mit Nachdruck die Ergebnisse der 2014 abgeschlossenen Organisationsuntersuchung umgesetzt. Die Rollen zwischen Ministerium für Finanzen und Landesbetrieb Vermögen und Bau sind neu verteilt und die Verfahren für Baumaßnahmen deutlich effizienter. Außerdem profitieren wir stark davon, dass wir infolge der Organisationsuntersuchung für die Abwicklung neuer Sonderprogramme nicht nur zusätzliche Mittel, sondern auch Personal zugesprochen bekommen. Damit wir dieses trotz der Konkurrenzsituation am Arbeitsmarkt gewinnen können, haben wir eine professionelle Recruiting-Kampagne

aufgebaut. Unser neuer Slogan „Wir bauen Baden-Württemberg. Bauen Sie mit.“ zieht sich wie ein roter Faden durch die überarbeiteten Flyer zur Darstellung unserer Berufsbilder und Ausbildungsangebote, durch die neu eingerichtete Karriere-Website und durch unseren neuen Messeauftritt.

Getreu dem Motto „Stillstand ist Rückschritt“ widmen wir uns im Jahr 2017 intensiv dem Aufbau eines systemischen Qualitätsmanagements. Damit wollen wir unsere Prozesse weiter standardisieren und so gestalten, dass wir sie leichter durchführen und überprüfen können. Mit all unseren Aktivitäten zur Optimierung unserer internen Organisation streben wir letztlich danach, den Bedürfnissen unserer verschiedenen Kundengruppen, die von den eigenen Beschäftigten über die Ministerien und Nutzer bis hin zu den freiberuflich Tätigen und Baufirmen reichen, noch besser gerecht werden zu können. Schließlich sind zufriedene Kunden das beste Zeichen dafür, dass wir gute Arbeit leisten.

Annette Ipach-Öhmann
Leiterin des Landesbetriebs
Vermögen und Bau Baden-Württemberg



Im Oktober 2016 wurde der Realisierungswettbewerb für die „Neue Nationalgalerie – Museum des 20. Jahrhunderts“ entschieden: Das Basler Architekturbüro Herzog & de Meuron wird gemeinsam mit Vogt Landschaftsarchitekten AG, Zürich/Berlin, den Neubau für das Museum am Berliner Kulturforum errichten.

Die letzten Jahre waren für den Bundesbau Baden-Württemberg mit großem Wachstum in der Bautätigkeit verbunden. In einigen Sparten des Bundesbaus, zum Beispiel beim zivilen Bundesbau und beim Auslandsbau, erfahren wir ein steigendes Auftragsvolumen. Zudem lässt sich ein größerer Bedarf an Beratungsleistungen bei unseren Auftraggebern und Nutzern feststellen. Der Neubau der „Nationalgalerie20“ in Berlin steht als international bedeutendes und herausforderndes Bauprojekt in unseren Auftragsbüchern. Nach dem Entwurf des Architekturbüros Herzog & de Meuron aus Basel soll dieses Museum in den nächsten Jahren am Kulturforum in Berlin entstehen. Wir haben dazu ein Projektteam gebildet, das auch direkt vor Ort präsent sein wird.

Im Rahmen des Zuwendungsverfahrens für bundesgeförderte Baumaßnahmen unterstützen wir Kommunen und öffentliche Einrichtungen, die am Zukunftsinvestitionsprogramm des Bundes teilnehmen. Dazu gehören zukunftsweisende städtebauliche Maßnahmen ebenso wie innovative und impulsgebende Einzelprojekte aus Sport, Kultur und Wohnen, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden.

Mit der fortschreitenden Digitalisierung kündigen sich bedeutende Veränderungen unserer Arbeitsweise in der Zukunft an. Es gilt, diese epochale Umstellung konstruktiv anzunehmen. Bereits jetzt erfolgt der Informationsaustausch vorwiegend auf digitalem Weg.

Diese Entwicklung wird sich mit hohem Druck fortsetzen. Der komplexe Planungsprozess und der Verlauf von Baumaßnahmen sollen zukünftig durch Building Information Modeling – kurz BIM – kontrollierbarer werden, so dass Risiken früher erkannt und vermieden werden können. Wir haben dazu eigens eine Arbeitsgruppe gebildet und zwei Pilotprojekte auf den Weg gebracht, um mit dem neuen Verfahren Erfahrungen zu sammeln und die Chancen und Grenzen der neuen Planungsmethodik auszuloten.

Unsere Initiativen, die Qualitäten unserer Bauverwaltung für junge Fachkräfte interessant und attraktiv darzustellen, waren in jüngster Zeit erfolgreich – sei es durch aktuelle Infolyer, Teilnahmen an Jobmessen oder die Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Wir werden weiterhin sehr gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unsere Aufgaben begeistern und gewinnen können. Unter den genannten Voraussetzungen und mit dem Rückenwind einer soliden gesamtwirtschaftlichen Lage in unserem Land haben wir allen Grund, optimistisch in die Zukunft zu blicken.

Reiner Trunk
 Leiter des Landesbetriebs
 Bundesbau Baden-Württemberg

361	Platz	05
362	Platz	12
--	Platz	--
358	Platz	05
359	Platz	12
360	Platz	0

Wichtiges Hinweis

WARTEMARKEN

A modern, light green waiting area structure is positioned in a large, open-plan space. The structure features a long, low-profile bench with a backrest, supported by several black metal legs. To the left of the bench is a large, illuminated display board with a white background and green accents. The board is divided into sections, with a yellow sticky note on the left side. A small sign on the right side of the board reads "WARTEMARKEN". The structure is set against a white wall with a high window and a large, rectangular pendant light fixture hanging from the ceiling. In the background, a bright orange wall and a white pillar are visible, along with a whiteboard on a stand.

Haushalt 2016



Haushalt 2016

Wir wachsen mit unseren Aufgaben – und rechnen mit allem

Die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg hat im Jahr 2016 insgesamt rund 1,8 Milliarden Euro umgesetzt. Davon entfallen auf bauliche Maßnahmen des Landes und des Bundes über eine Milliarde Euro. Auch 2016 haben wir damit als öffentlicher Auftraggeber für die Bauwirtschaft in Baden-Württemberg einen verlässlichen und wichtigen Beitrag erbracht.

IMMOBILIEN- UND GEBÄUDEMANAGEMENT IN MILLIONEN EURO		LAND	BAUAUSGABEN IN MILLIONEN EURO		LAND	BUND
EINNAHMEN						
Miet- und Pachteinnahmen		40,5	Große Baumaßnahmen ohne Investoren- und Leasingmaßnahmen	500,0		66,4
Verkaufserlöse		37,5				
Insgesamt		78,0	Kleine Baumaßnahmen	18,0		67,7
AUSGABEN						
Mietausgaben inkl. Investoren- und Leasingmaßnahmen		153,2	Bauunterhaltsmaßnahmen	270,3		87,0
Immobilien erwerben		36,2	Wirtschaftsplan und Drittmittel	46,1		
Bewirtschaftungskosten		209,2				
Insgesamt		398,6	Insgesamt	834,4		221,1

FINANZIELLE KENNZAHLEN

Im Jahr 2016 wurden für Bauprojekte des Landes 834,4 Millionen Euro ausgegeben – das entspricht einer erneuten Steigerung von über 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Schwerpunkte bei den Baumaßnahmen liegen weiterhin bei der Sanierung und Modernisierung der Landesgebäude sowie in der energetischen Verbesserung. Für die Hochschulen wurde das von der Landesregierung im Zuge des Hochschulfinanzierungsvertrages „Perspektive 2020“ auf sechs Jahre ausgelegte Bauprogramm von jährlich 100 Millionen Euro ebenso weitergeführt wie das auf zwei Jahre befristete Sanierungsprogramm Bezirksbau.

Im Bereich des Immobilien- und Gebäudemanagements hat der Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg im Jahr 2016 die ihm übertragenen Aufgaben der Unterbringung und Bewirtschaftung von Landesbehörden und -einrichtungen zielorientiert und effizient mit wirtschaftlichen Ergebnissen weiterverfolgt. Im Jahr 2016 betrug der Umsatz bei Einnahmen und Ausgaben rund 477 Millionen Euro.

Im Jahr 2016 wurden für die Baumaßnahmen des Bundes 221,1 Millionen Euro verausgabt. Die rückläufigen Ausgaben sind jedoch nicht gleichzusetzen mit rückläufigen Aufgaben. Über 25 Prozent der durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesbetriebs sowie der eingeschalteten freiberuflich Tätigen

erbrachten Planungsleistungen führten im Jahre 2016 noch nicht zu Bauausgaben.

Der Gesamtumsatz der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg betrug im Jahr 2016 rund 1,8 Milliarden Euro. Darin enthalten sind der Aufwand für bauliche Maßnahmen und Baunebenkosten, Einnahmen und Ausgaben im Gebäude- und Immobilienmanagement sowie die Personal- und Sachkosten.

JAHRESABSCHLUSS 2016

Der Jahresabschluss der beiden Landesbetriebe erfolgt gemäß den Haushaltsordnungen des Landes und des Bundes in Anlehnung an die Vorschriften des Handelsgesetzbuches.

Der Landesbetrieb Bundesbau Baden-Württemberg stellt als Teil der Landesverwaltung seine Leistungen dem Bund als externem Auftraggeber in Rechnung. Der Bund wird dem Land für das Jahr 2016 insgesamt rund 89,1 Millionen Euro erstatten.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Landesbetriebs Vermögen und Bau Baden-Württemberg werden Verluste ausgewiesen, die daraus resultieren, dass der Landesbetrieb in der Regel für seine Leistungen den anderen Landesverwaltungen keine Rechnungen stellt. Der Ausgleich erfolgt wie bei allen vergleichbaren Landeseinrichtungen durch den Landeshaushalt.

Bundesbau Baden-Württemberg

Bilanz

AKTIVA	31.12.2016	EUR	EUR	31.12.2015	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Lizenzen an Rechten und Werten	1.104,10			5.131,33		
2. Erworbene Software	512.348,86	513.452,96		464.998,27	470.129,60	
II. Sachanlagen						
1. Technische Anlagen und Maschinen	151.375,83			156.642,55		
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.403.326,11			1.016.789,71		
3. Anlagen im Bau (immaterielle und technische Anlagen)	169.894,85	1.724.596,79		487.703,27	1.661.135,53	
		2.238.049,75			2.131.265,13	
B. UMLAUFVERMÖGEN						
I. Vorräte						
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		56.742,56			54.445,44	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.229.276,57			2.035.075,20		
2. Forderungen gegenüber anderen Landesbetrieben	0,00			0,00		
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	9.223.758,05			8.973.965,99		
4. Forderungen Vorsteuer	0,00	6.994.481,48		0,00	11.009.041,19	
III. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		1.926.623,77			2.061.565,26	
		8.977.847,81			13.125.051,89	
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		93.717,71			289.327,27	
D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG			0,00			0,00
SUMME AKTIVA			11.309.615,27			15.545.644,29

PASSIVA	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Nettoposition	0,00	0,00
II. Jahresüberschuss	37.550,18	4.295.024,90
	37.550,18	4.295.024,90
B. SONDERPOSTEN FÜR KOSTENERSTATTUNG INVESTIVER BEREICH	1.695.603,55	1.984.625,18
C. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	7.671.975,24	7.456.797,60
D. VERBINDLICHKEITEN	1.904.486,30	3.711.434,77
1. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	202.500,24	81.266,95
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.701.986,06	1.727.929,66
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Landesbetrieben	0,00	0,00
5. Verbindlichkeiten Umsatzsteuer	0,00	0,00
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	0,00
SUMME PASSIVA	11.309.615,27	15.545.644,29

Bundesbau Baden-Württemberg

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	01.01. – 31.12.2016 EUR	01.01. – 31.12.2015 EUR
1.1 ERTRÄGE AUS LEISTUNGSABGELTUNG DES BUNDES	84.271.086,26	87.803.950,96
1.2 ERTRÄGE AUS KOSTENERSTATTUNG FÜR LAUFENDE AUFWENDUNGEN	987.317,62	730.251,77
Auflösung Sonderposten	975.920,61	588.379,53
Erträge aus Kostenerstattungen für laufende Aufwendungen	11.397,01	141.872,24
1.3 VERWALTUNGSWIRTSCHAFTLICHE ERTRÄGE	69.821,76	69.821,76
Umsatzerlöse	0,00	0,00
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	69.821,76	69.821,76
1.4 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	10.146,86	21.735,50
Erträge aus Überzahlungen	1,20	0,01
Erträge aus Abgang von Vermögensgegenständen	6.605,00	11.111,75
Weitere sonstige betriebliche Erträge	3.540,66	10.623,74
2. AUFWAND FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN	43.837.927,93	39.691.072,99
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	330.365,30	322.283,35
Aufwendungen für bezogene Leistungen	43.507.562,63	39.368.789,64
3. PERSONALAUFWAND	41.123.389,41	40.051.241,90
Löhne und Gehälter	31.568.124,73	30.642.735,04
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	7.657.412,63	7.398.854,16
Sonstiger Sozialaufwand	1.199.885,51	1.279.692,87
Beihilfen	697.966,54	729.959,83
4. ABSCHREIBUNGEN	799.873,64	588.637,57
5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	3.831.535,80	4.623.231,66
Personalbezogener Aufwand	393.246,45	346.134,72
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	3.438.289,35	4.277.096,94
6. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	0,00	0,00
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-4.254.354,28	3.671.575,87
7. AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE	0,00	0,00
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	-4.254.354,28	3.671.575,87
8. SONSTIGE STEUERN	-3.120,44	-7.580,44
JAHRESÜBERSCHUSS	-4.257.474,72	3.663.955,43
9. SUMME ANHANG	0,00	5.660,00
ERGEBNISVERWENDUNG (JAHRESÜBERSCHUSS)	-4.257.474,72	3.669.655,43

Bundebau Baden-Württemberg

Anlagevermögen

	01.01.2016 EUR	ZUGÄNGE EUR	UMBUCHUNGEN EUR	ABGÄNGE EUR	31.12.2016 EUR
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	1.859.353	87.999	234.977	14.442	2.167.887
2. Immaterielle Anlagen im Bau	391.683	13.188	234.977	0	169.895
	2.251.036	101.187	0	14.442	2.337.782
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	371.579	17.911	0	90	389.400
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.387.299	788.299	0	359.686	5.815.913
	5.758.878	806.210	0	359.776	6.205.313
	8.009.915	907.397	0	374.217	8.543.095
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	1.389.224	213.016	0	0	1.389.224
2. Immaterielle Anlagen im Bau	0	0	0	0	0
	1.389.224	213.016	0	0	1.389.224
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	214.936	20.753	0	0	214.936
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.274.489	354.868	0	150.678	4.274.489
	4.489.425	375.630	0	150.678	4.489.425
	5.878.649	588.646	0	150.678	5.878.649
BUCHWERT					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	470.130				513.453
2. Immaterielle Anlagen im Bau	391.683				169.895
	861.813				683.348
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	156.643				151.376
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.112.809				1.403.326
	1.269.452				1.554.702
	2.131.265				2.238.050

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Bilanz

AKTIVA	31.12.2016		01.01.2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
<hr/>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte		74.223,00		5.755,00
<hr/>				
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	240.433,00		214.317,00	
2. Andere Anlagen, BGA	3.714.088,00	3.954.521,00	3.362.769,00	3.577.086,00
<hr/>				
		4.028.744,00		3.582.841,00
<hr/>				
B. UMLAUFVERMÖGEN				
<hr/>				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		150.621,13		151.308,61
<hr/>				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	319.428,29		581.675,01	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	182.815,06		103.525,85	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	45.145,52	547.388,87	11.573,10	696.773,96
<hr/>				
III. Schecks, Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten		28.020.938,91		22.603.331,89
<hr/>				
		28.718.948,91		23.451.414,46
<hr/>				
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		10.789,96		7.551,26
<hr/>				
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS VERMÖGENSRECHNUNG		10.531.403,19		10.531.403,19
<hr/>				
SUMME AKTIVA		43.289.886,06		37.573.209,91

PASSIVA	31.12.2016	01.01.2016
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
Basis-Kapital	0,00	0,00
Rücklagen	21.662.646,14	17.069.052,94
Ergebnisvortrag	121.204.910,30	107.868.545,97
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	121.204.910,30	107.868.545,97
	21.662.646,14	17.069.052,94
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHUSS DRITTER	2.824.178,00	2.824.178,00
C. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	12.347.327,86	12.264.207,40
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.429.894,37	5.377.487,22
2. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.430,20	22.141,42
	6.431.324,57	5.399.628,64
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	24.409,49	16.142,93
SUMME PASSIVA	43.289.886,06	37.573.209,91

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	01.01. – 31.12.2016	01.01. – 31.12.2015
	EUR	EUR
1. UMSATZERLÖSE	15.298.409,93	14.118.171,31
Umsatzerlöse	11.790.756,95	10.791.838,54
Erlöse aus Handels- und Kommissionswaren	541.478,68	503.202,59
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	2.676.150,25	2.548.546,88
Erträge aus Gestattungen	183.382,38	169.438,18
Sonstige Umsatzerlöse	106.641,67	105.145,12
2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	3.097.066,43	2.608.952,78
Exigenzen	849.090,29	847.683,62
Weitere sonstige betriebliche Erträge	2.247.976,14	1.761.269,16
3. AUFWAND FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN	14.863.513,27	12.318.795,80
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	530.525,36	568.978,89
Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.332.987,91	11.749.816,91
4. PERSONALAUFWAND	113.671.339,79	104.917.248,63
Löhne und Gehälter	84.025.511,34	79.532.770,24
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	24.671.805,77	20.416.053,28
Beihilfen	1.988.004,86	2.062.755,11
Sonstiger Sozialaufwand	2.986.017,82	2.905.670,00
5. ABSCHREIBUNGEN	1.129.192,72	1.202.994,92
6. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	9.945.854,10	6.212.770,83
7. ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	1.298,45	22.185,17
8. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	0,00	0,00
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-121.213.125,07	-107.902.500,92
9. AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE	10.600,00	300,00
AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN	0,00	0,00
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	-121.202.525,07	-107.902.200,92
10. SONSTIGE STEUERN	2.385,23	-33.654,95
JAHRESÜBERSCHUSS	-121.204.910,30	-107.868.545,97

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Anlagevermögen

	01.01.2016 EUR	ZUGÄNGE EUR	UMBUCHUNGEN EUR	ABGÄNGE EUR	31.12.2016 EUR
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
Nutzungsrechte und Software	477.467	71.693	0	0	549.160
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	613.336	57.447	0	0	670.783
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.817.594	1.447.157	0	-28.796	13.235.955
	12.430.930	1.504.604	0	-28.796	13.906.738
	12.908.397	1.576.297	0	-28.796	14.455.898
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
Nutzungsrechte und Software	471.712	3.225	0	0	474.937
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	399.019	31.331	0	0	430.350
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.454.825	1.094.636	0	27.594	9.521.867
	8.853.844	1.125.967	0	27.594	9.952.217
	9.325.556	1.129.192	0	27.594	10.427.154
BUCHWERT					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
Nutzungsrechte und Software	5.755				74.223
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	214.317				240.433
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.362.769				3.714.088
	3.577.086				3.954.521
	3.582.841				4.028.744

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Staatliche Schlösser und Gärten

Bilanz

AKTIVA	31.12.2016		01.01.2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte		14.038,00		1.087,00
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	213.524,00		184.583,00	
2. Andere Anlagen, BGA	2.583.488,00	2.797.012,00	2.341.132,00	2.525.715,00
		2.811.050,00		2.526.802,00
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		79.927,57		82.209,37
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	221.112,66		176.546,32	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	888,45		860,30	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	261,55	222.262,66	1.481,46	178.888,08
III. Schecks, Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten		11.309.856,01		8.780.973,28
		11.612.046,24		9.042.070,73
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		4.508,39		87,15
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS VERMÖGENSRECHNUNG		0,00		0,00
SUMME AKTIVA		14.427.604,63		11.568.959,88

PASSIVA	31.12.2016	01.01.2016
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
Basis-Kapital	0,00	0,00
Rücklagen	10.703.739,21	7.660.006,91
Ergebnisvortrag	9.300.022,64	7.354.812,34
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	10.212.940,20	7.354.812,34
	9.790.821,65	7.660.006,91
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHUSS DRITTER	1.969.209,00	1.969.209,00
C. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	1.653.156,73	1.229.304,00
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	988.577,56	672.155,62
2. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.430,20	22.141,42
	990.007,76	694.297,04
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	24.409,49	16.142,93
SUMME PASSIVA	14.427.604,63	11.568.959,88

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Staatliche Schlösser und Gärten

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	01.01. – 31.12.2016	01.01. – 31.12.2015
	EUR	EUR
1. UMSATZERLÖSE		
Umsatzerlöse	10.667.809,86	9.992.715,31
Erlöse aus Handels- und Kommissionswaren	541.478,68	503.202,59
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	2.676.030,25	2.548.426,88
Erträge aus Gestattungen	183.382,38	169.438,18
Sonstige Umsatzerlöse	106.641,67	108.019,92
2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	244.865,25	223.560,30
Exigenzen	84,00	0,00
Weitere sonstige betriebliche Erträge	244.781,25	223.560,30
3. AUFWAND FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN	11.409.426,72	9.552.293,06
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	465.184,74	501.171,35
Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.944.241,98	9.051.121,71
4. PERSONALAUFWAND	10.417.011,87	9.691.824,06
Löhne und Gehälter	8.023.030,13	7.521.754,00
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.934.166,42	1.693.139,71
Beihilfen	67.806,26	70.823,67
Sonstiger Sozialaufwand	392.009,06	406.106,68
5. ABSCHREIBUNGEN	545.589,87	616.256,65
6. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	2.271.722,03	1.951.698,20
7. ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	1.235,18	1.007,53
8. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	0,00	0,00
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-10.222.307,22	-8.265.701,26
9. AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE	10.600,00	300,00
AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN	0,00	0,00
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	-10.211.707,22	-8.265.401,26
10. SONSTIGE STEUERN	1.232,98	2.328,64
JAHRESÜBERSCHUSS	-10.212.940,20	-8.267.729,90

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Staatliche Schlösser und Gärten

Anlagevermögen

	01.01.2016 EUR	ZUGÄNGE EUR	UMBUCHUNGEN EUR	ABGÄNGE EUR	31.12.2016 EUR
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	131.943	13.594	0	0	145.537
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	403.591	52.192	0	0	455.783
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.048.780	764.051	0	0	6.812.831
	6.452.370	816.243	0	0	7.268.614
	6.584.313	829.837	0	0	7.414.151
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	130.856	643	0	0	131.499
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	219.008	23.251	0	0	242.259
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.707.648	521.695	0	0	4.229.343
	3.926.655	544.946	0	0	4.471.602
	4.057.511	545.589	0	0	4.603.101
BUCHWERT					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	1.087				14.038
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	184.583				213.524
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.341.132				2.583.488
	2.525.715				2.797.012
	2.526.802				2.811.050

Bundesbau Baden-Württemberg

Erläuterungen zur Schlussbilanz 2016

Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 erfolgt gemäß § 74 Landeshaushaltsordnung (LHO) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Sofern landesrechtliche Regelungen vom Handelsrecht abweichende Bestimmungen enthalten, werden diese berücksichtigt. Für die Gliederung der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wird das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Nach dem Verwaltungsabkommen vom 19.12.2012/08.01.2013 erstattet der Bund dem Landesbetrieb Bundesbau die durch die Organleihe entstandenen Kosten. Die jährliche Abrechnung mit dem Bund erfolgt auf Basis einer Einnahmen-Ausgaben-Rechnung. Dies bedeutet, dass die Gewinn-und-Verlust-Rechnung nur die Grundlage der Abrechnung bildet, der Abrechnungsbetrag jedoch nicht mit dem GuV-Ergebnis übereinstimmt, sondern nur daraus abgeleitet wird.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

AKTIVA

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear über ihre planmäßige Nutzungsdauer abgeschrieben. Für die Nutzungsdauer bei abnutzbaren Vermögensgegenständen wird die landeseinheitliche und vom Finanzministerium bekannt gemachte Nutzungsdauertabelle zugrunde gelegt. Entgeltlich erworbene, geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) bei immateriellen Vermögensgegenständen werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben. Sachanlagen werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegt die vom Finanzministerium bekannt gemachte Nutzungsdauertabelle zugrunde. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter des Sachanlagevermögens (GWG) werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben. Vorräte werden unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bilanziert. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und liquide Mittel werden zum Nennwert bilanziert.

PASSIVA

Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme gebildet. Eine Rückstellung für Verpflichtungen aus Beamtenpensionen wird aufgrund der Vorgaben des Finanzministeriums nicht gebildet. Der Landesbetrieb wird nach § 26 LHO durch die Zahlung eines Versorgungszuschlags von den entsprechenden Verpflichtungen befreit (vgl. VwV-Haushaltsvollzug 2016 – Ergänzende Vorschriften für Landesbetriebe nach § 26 LHO, vom 28. Januar 2016, Tz.17.3). Es handelt sich hierbei um 30 Prozent der ruhegehaltsfähigen Dienstbezüge der planmäßigen Beamten als Versorgungszuschlag. Die Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZU AKTIVA

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der Anlageposten ergibt sich aus dem Anlagengitter.

UMLAUFVERMÖGEN

Das Vorratsvermögen in Höhe von 56,7 Tsd. Euro besteht aus Heizöl und Geschäftsbedarf. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.229,3 Tsd. Euro handelt es sich um die Forderung aus Verwaltungsleistungen gegenüber dem Bund, die sich aus der Abrechnung der Verwaltungskostenerstattung der Jahre 2011 bis 2015 ergibt. Bei den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 9.223,8 Tsd. Euro handelt es sich um die Forderung für zukünftige Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Bund. Sie berechnet sich aus der Summe der gebildeten Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten, ohne die Vorräte, die sonstigen Forderungen und den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten. Dadurch dass die Abschlagszahlungen des Bundes die Ausgaben 2016 nicht übersteigen, wird das Bankguthaben im Vergleich zum 31.12.2015 um 134,9 Tsd. Euro auf 1.926,6 Tsd. Euro reduziert. Der Kassenbestand in Höhe von 0,1 Tsd. Euro ist das Guthaben der Zahlstelle des Staatlichen Hochbauamtes Karlsruhe.

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden gebildet für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Aufwand nach dem Stichtag betreffen. Hierbei handelt es sich um Kfz-Steuern, Kosten für IuK-Pflegeverträge, Lizenzgebühren sowie Zeitschriften-Abos.

ERLÄUTERUNGEN ZU PASSIVA

EIGENKAPITAL

Aus der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Jahres 2016 ergibt sich ein Jahresfehlbetrag (Betriebsergebnis) in Höhe von 4.257,4 Tsd. Euro. Dieser Überschuss wird mit dem Ergebnisvortrag 2015 in Höhe von 4.295,0 Tsd. Euro verrechnet und bildet das neue Eigenkapital in Höhe von 37,6 Tsd. Euro.

SONDERPOSTEN FÜR KOSTENERSTATTUNG INVESTIVER BEREICH

Beim Zugang von Anlagevermögen wird in voller Höhe als Gegenposition der „Sonderposten für Kostenerstattungen investiver Bereich“ gebucht. Über den Zeitraum der Nutzungsdauer der Anlagen wird der Sonderposten in Höhe der Abschreibungen ertrags erhöhend aufgelöst. Der Wert entspricht somit der Summe des Anlagevermögens auf der Aktivseite der Bilanz.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen umfassen die Positionen Resturlaub in Höhe von 1.653,9 Tsd. Euro, Risiken für Prozesskosten in Höhe von 209,9 Tsd. Euro und Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 1.384,0 Tsd. Euro. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden für 19 Bedienstete gebildet. Davon befinden sich 3 in der aktiven Phase und 16 in der Freistellungsphase des Blockmodells. Darüber hinaus gehören auch die ausstehenden Rechnungen in Höhe von 4.299,8 Tsd. Euro sowie die Verpflichtungen aus Jubiläumszahlungen in Höhe von 124,3 Tsd. Euro zu den sonstigen Rückstellungen.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber dem Land aus der Vorleistung des Landes werden aufgrund des Übersteigens der Abschlagszahlungen über die Ausgaben mit null ausgewiesen. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 202,5 Tsd. Euro handelt es sich um eingebuchte Rechnungen, die jedoch zum Bilanzstichtag noch nicht fällig waren und daher erst später vom Bankkonto ausbezahlt wurden. Sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 1.702,0 Tsd. Euro bestehen aus Bilanzbuchungen für zu erwartende Rechnungen, die das Jahr 2016 betreffen, jedoch immer erst im Folgejahr in Rechnung gestellt werden. Dabei handelt es sich um das Angestelltegehalt für den Dezember 2016 in Höhe von 1.350,3 Tsd. Euro und die Dienstleistungsabrechnungen 2016 von Vermögen und Bau in Höhe von 351,6 Tsd. Euro.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

ERTRÄGE

ERTRÄGE AUS LEISTUNGSABGELTUNG DES BUNDES

Die Erträge aus Leistungsabgeltung des Bundes in Höhe von 84.271,1 Tsd. Euro ergeben sich unter anderem aus den vier Abschlagszahlungen des Bundes, getrennt nach Bundeswehr und Zivil. Abzüglich der offenen Verwaltungskostenabrechnung des Vorjahres in Höhe von 4.264,3 Tsd. Euro, den Bilanzkorrekturbuchungen für Forderungen auf zukünftige Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 248,4 Tsd. Euro sowie dem Ausgleich der Verrechnungsposition für Investitionsförderung in Höhe von 686,9 Tsd. Euro. An dieser Stelle in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden lediglich die Erstattungen des Bundes für Aufwendungen dargestellt, während die Erstattungen für Investitionen unter Passiva „Sonderposten für Kostenerstattung investiver Bereich“ verbucht werden. Weiterhin erscheint hier das Delta zum Vorjahr, vgl. Bilanz Aktiva „Forderung gegenüber dem Bund für künftige Zahlungsverpflichtungen“.

ERTRÄGE AUS KOSTENERSTATTUNGEN FÜR LAUFENDE AUFWENDUNGEN

Die Kostenerstattungen in Höhe von 11,4 Tsd. Euro enthalten im Jahr 2016 im Wesentlichen die Nebenkostenerstattungen aus 2015 für das Hochhaus der Betriebsleitung sowie die Kunsthalle Baden-Baden.

VERWALTUNGSWIRTSCHAFTLICHE ERTRÄGE

Diese Position beinhaltet Einnahmen aus der Untervermietung von Räumen im Staatlichen Hochbauamt Freiburg in Höhe von 69,8 Tsd. Euro.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Hierin sind unter anderem die Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen in Höhe von 6,6 Tsd. Euro, die Erträge aus Schadensersatzleistungen in Höhe von 0,2 Tsd. Euro sowie Erträge aus Kurs- und Zahlungsdifferenzen in Höhe von 3,2 Tsd. Euro enthalten.

AUFWAND

AUFWAND FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN

Der Materialaufwand beträgt 330,4 Tsd. Euro. Hierin sind im Wesentlichen Aufwendungen für Strom, Heizenergie und Treibstoff enthalten. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 43.507,6 Tsd. Euro sind im Wesentlichen zurückzuführen auf: Aufwendungen für Architekten- und Ingenieurhonorare in Höhe von 41.803,0 Tsd. Euro, Öffentlichkeitsarbeit und öffentliche Ausschreibungen in Höhe von 123,7 Tsd. Euro, IuK-Dienstleistungen von Dritten in Höhe von 802,7 Tsd. Euro, Reinigungsdienstleistungen in Höhe von 195,8 Tsd. Euro sowie Aufwendungen für die Unterhaltung der Gebäude in Höhe von 273,8 Tsd. Euro.

PERSONALAUFWAND

LÖHNE UND GEHÄLTER

Löhne und Gehälter in Höhe von 31.568,1 Tsd. Euro umfassen im Wesentlichen das Entgelt für geleistete Arbeitszeit in Höhe von 17.032,7 Tsd. Euro, Vergütungen an Auszubildende in Höhe von 204,6 Tsd. Euro, Beamtenbezüge in Höhe von 13.952,2 Tsd. Euro sowie Anwärterbezüge in Höhe von 318,1 Tsd. Euro.

SOZIALAUFWAND

Der Sozialaufwand in Höhe von 9.555,3 Tsd. Euro besteht im Wesentlichen aus dem Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung in Höhe von 3.429,3 Tsd. Euro, den sonstigen Sozialleistungen im Arbeitnehmerbereich in Höhe von 1.199,9 Tsd. Euro, den Zuweisungen an Pensions- und Unterstützungskassen in Höhe von 4.228,1 Tsd. Euro sowie den Beihilfen in Höhe von 698,0 Tsd. Euro.

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen in Höhe von 799,9 Tsd. Euro umfassen im Wesentlichen die Abschreibungen für Software in Höhe von 279,7 Tsd. Euro, Abschreibungen des Fuhrparks in Höhe von 56,0 Tsd. Euro, Abschreibungen für Büromaschinen und Organisationsmittel in Höhe von 172,7 Tsd. Euro, Abschreibungen auf Büromöbel in Höhe von 61,5 Tsd. Euro sowie Abschreibungen für geringwertige Güter der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 188,8 Tsd. Euro.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Der personalbezogene Aufwand in Höhe von 393,2 Tsd. Euro umfasst unter anderem Trainingsgeld, Umzugskostenvergütung und Fahrtgeld in Höhe von 34,1 Tsd. Euro, Betriebsmedizin und Arbeitssicherheit in Höhe von 38,9 Tsd. Euro, Fort- und Weiterbildung in Höhe von 122,8 Tsd. Euro, die Verwaltungskostenpauschale des LBV in Höhe von 93,2 Tsd. Euro sowie sonstige Personalaufwendungen (z.B. Stelleninserate) in Höhe von 90,4 Tsd. Euro. Weiterhin enthalten die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 3.438,3 Tsd. Euro Miete für Gebäude und Räume in Höhe von 2.072,0 Tsd. Euro, Mietnebenkosten in Höhe von 320,7 Tsd. Euro, Aufwendungen für Prüfung, Beratung, Rechtsschutz in Höhe von 174,3 Tsd. Euro, Geschäftsbedarf in Höhe von 178,0 Tsd. Euro, Reisekosten in Höhe von 363,3 Tsd. Euro, Wegstreckenentschädigungen in Höhe von 277,5 Tsd. Euro sowie Kostenerstattungen an Gebietskörperschaften in Höhe von 477,5 Tsd. Euro.

Davon für Dienstleistungsabrechnung an Vermögen und Bau 351,6 Tsd. Euro, für Kostenerstattungen an das Ministerium für Finanzen 227,5 Tsd. Euro und für Kostenerstattungen an die Landesoberkasse 5,7 Tsd. Euro. Die Dienstleistungen des BITBW (ehemals LzfD) werden als IUK-Dienstleistungen im Materialaufwand erfasst.

JAHRESÜBERSCHUSS UND JAHRESFEHLBETRAG

Im Rahmen der Ist-Kosten-Erstattung wird der Überhang der Ausgaben über die Einnahmen dem Bund in Rechnung gestellt und als Forderung erfasst. (Kontostand des Betriebsmittelkontos wird als Forderung unter Erträge „Erträge aus Leistungsabgeltung des Bundes“ eingebucht.) Dadurch dass die Aufwendungen in 2016 die Erträge (durch Abschlagszahlungen des Bundes) übersteigen, entstand für das Jahr 2016 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 4.257,5 Tsd. Euro, der in der Bilanz unter Passiva im Eigenkapital eingerechnet wird. Dies hat zur Folge, dass die Schuld des Landes gegenüber dem Bund reduziert wird. Die Gewinn- und Verlust-Rechnung stellt Aufwendungen und Erträge dar (Abschreibungen, Gegenkonto der Rückstellungen etc.), die sich nicht alle – und aufgrund von Zahlungsfristen auch nicht zeitgleich – auf dem Bankkonto niederschlagen. Es kann somit nicht zu einem neutralen Ergebnis kommen.

SONSTIGE ANGABEN

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE, DIE NICHT IN DER BILANZ AUSGEWIESEN SIND

Entsprechende Haftungsverhältnisse bestehen beim Landesbetrieb Bundesbau Baden-Württemberg nicht.

ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Zum Stichtag 31.12.2016 waren im Landesbetrieb Bundesbau Baden-Württemberg 648 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Hinzu kommen Anwärterinnen und Anwärter, Auszubildende, Baureferendarinnen und Baureferendare sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die beurlaubt waren bzw. sich in der Freistellungsphase der Altersteilzeit befanden.

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Erläuterungen zur Schlussbilanz 2016

Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 erfolgt gemäß § 74 Landeshaushaltsordnung (LHO) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Sofern landesrechtliche Regelungen vom Handelsrecht abweichende Bestimmungen enthalten, werden diese berücksichtigt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

AKTIVA

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Bei der Festlegung der Nutzungsdauer für abnutzbare Vermögensgegenstände wird die landeseinheitliche und vom Ministerium für Finanzen bekannt gemachte Nutzungsdauertabelle zugrunde gelegt.

Entgeltlich erworbene geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) der immateriellen Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegt die vom Ministerium für Finanzen bekannt gemachte Nutzungsdauertabelle zugrunde. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter des Sachanlagevermögens werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben. Vorräte werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung des Niederwertprinzips bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Liquide Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

PASSIVA

Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme gebildet. Eine Rückstellung für Verpflichtungen aus Beamtenpensionen wird aufgrund der Vorgaben des Ministeriums für Finanzen nicht gebildet. Der Landesbetrieb wird nach § 26 LHO durch die Zahlung eines zurzeit gültigen 43,4-prozentigen Versorgungszuschlags von den entsprechenden Verpflichtungen befreit. Die 43,4 Prozent beziehen sich dabei auf die ruhegehaltsfähigen Dienstbezüge der planmäßigen Beamten.

Die Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZU AKTIVA

Die Entwicklung der Anlageposten ergibt sich aus dem Anlagengitter.

UMLAUFVERMÖGEN

VORRÄTE

Beim Vorratsvermögen in Höhe von 151 Tsd. Euro handelt es sich im Wesentlichen um Toner, Druckerpatronen, Papier sowie Büro- und Reinigungsmaterial.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Sämtliche Forderungen des Landesbetriebes Vermögen und Bau Baden-Württemberg haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 502 Tsd. Euro beruhen hauptsächlich auf den Personalkostenerstattungen Dritter.

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände in Höhe von 45 Tsd. Euro umfassen hauptsächlich die debitorischen Kreditoren und das zum Bilanzstichtag bestehende Guthaben der Porto-Freistempler.

FLÜSSIGE MITTEL

Die liquiden Mittel in Höhe von 28.020 Tsd. Euro umfassen Guthaben bei Kreditinstituten sowie die Bestände der Zahlstellen, Handvorschüsse und Geldannahmestellen.

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 10 Tsd. Euro betreffen hauptsächlich Zeitungen, Zeitschriften, Porto und Kfz-Steuer.

AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS VERMÖGENSRECHNUNG

Das Eigenkapital setzt sich aus der Nettosition als fortgeschriebene Differenz zwischen Vermögensgegenständen und Schulden sowie Rechnungsabgrenzungsposten zusammen. Da die Schulden des Landesbetriebes das Vermögen übersteigen, ergibt sich in der Schlussbilanz ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 10.531 Tsd. Euro.

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital beträgt 21.662.646,14 Euro.

RÜCKLAGEN

Die Rücklagen des Landesbetriebs betragen 21.662.646,14 Euro. Von diesem Betrag sind 10.958.906,93 Euro für den Buchungskreis 0602 und 10.703.739,21 Euro für die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg vorgesehen.

ERGEBNISVORTRAG

Der Ergebnisvortrag von Vermögen und Bau hat einen Wert in Höhe von 121.204.910,30 Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG

Der Jahresfehlbetrag hat ebenfalls einen Wert in Höhe von 121.204.910,30 Euro.

SONDERPOSTEN FÜR KOSTENERSTATTUNG INVESTIVER BEREICH

Im Leitfaden für Landesbetriebe nach § 26 LHO vom 01.12.2011 wird unter Punkt 10.8.3.5 betont, dass Zuführungen aus dem Landeshaushalt für Investitionen des Landesbetriebs (Titel 891...) grundsätzlich keine Investitionszuschüsse Dritter darstellen. Hierfür kommt weder die Berücksichtigung als Ertrag noch die Bildung eines Sonderpostens für Investitionszuschüsse Dritter mit ratierlicher erfolgswirksamer Auflösung (Bruttomethode) noch die Nettomethode (Minderung der Anschaffungskosten und damit Verringerung der Abschreibungsbasis) in Betracht. Vermögen und Bau Baden-Württemberg neutralisiert am Jahresende die vom Buchungssystem automatisch erzeugten ertragswirksamen Auflösungen. Die Summe der Sonderposten beträgt deshalb wie im Vorjahr unverändert 2.824 Tsd. Euro.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich in die folgenden Positionen:

	Tsd. Euro
für Resturlaub	9.914
für Altersteilzeitverpflichtungen	106
für Verpflichtungen aus Jubiläumzahlungen	312
für Prozesskosten	109
für ausstehende Rechnungen	1.906
Gesamtsumme der sonstigen Rückstellungen	12.347

Der Betrag für die ausstehenden Rechnungen setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Ausgaberechten für die Länderarbeitsgemeinschaft, für das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, für externe Mitarbeiter sowie für die Beschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattungen, für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, für sonstiges Verbrauchsmaterial, für sonstige Fremdleistungen, für die Telekommunikation und für die Rückführung von Vorsteuerrückstellungen in den Bauhaushalt.

VERBINDLICHKEITEN

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen in der Summe 6.429 Tsd. Euro und bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten für IuK-Dienstleistungen, DV-Geräte, Leistungen für Telekommunikation, sonstigen Geschäftsbedarf, Betriebs- und Geschäftsausstattung, externe Arbeitskräfte, Verbrauchsmaterial, Aus- und Fortbildung, Stellenanzeigen, Schlossmarketing, Schlossführungen, Wach- und Schutzdienste, Grünpflege im Schlossbereich sowie sonstigen Reparaturarbeiten.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen am Jahresende 1 Tsd. Euro.

PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten betragen 24 Tsd. Euro.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse belaufen sich auf insgesamt 15.298 Tsd. Euro und setzen sich wie folgt zusammen:

	Tsd. Euro
Umsatzerlöse (insbesondere aus Eintrittsgeldern für die Staatlichen Schlösser und Gärten)	11.791
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	2.676
Benutzungsgebühren, -entgelte und Gestattungen	201
Erlöse aus Handelswaren und Kommissionswaren	541
Parkgebühren	89
Gesamtsumme der Umsatzerlöse	15.298

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich ohne die ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens auf insgesamt 3.097 Tsd. Euro. Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Wesentlichen zusammen aus:

- Erstattungen der Mitarbeiter und für sonstige Leistungen in Höhe von 1.528 Tsd. Euro,
- Personalkostenerstattung Dritter für Leistungen im Baubereich in Höhe von 849 Tsd. Euro sowie
- Erstattungen der Parkraumbewirtschaftungs GmbH und der Landesstiftung in Höhe von 710 Tsd. Euro.

MATERIALAUFWAND

AUFWENDUNGEN FÜR ROH-, HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE UND BEZOGENE WAREN

Die Aufwendungen betragen 530 Tsd. Euro. Hierin sind die Aufwendungen für den Bezug von Rohstoffen, Fertigungsmaterial und Vorprodukten in Höhe von 211 Tsd. Euro, die Aufwendungen für den Bezug von Waren in Höhe von 296 Tsd. Euro und die Aufwendungen für Berufskleidung und Ar

beitsschutzmittel in Höhe von 23 Tsd. Euro enthalten.

AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN

Die Aufwendungen für die bezogenen Leistungen (ohne Instandhaltung) betragen 12.772 Tsd. Euro. Die Aufwendungen sind zurückzuführen auf solche für

- Öffentlichkeitsarbeit
in Höhe von 3.324 Tsd. Euro,
- Entwicklung von EDV-Programmen und das Erstellen von Sachverständigengutachten
in Höhe von 2.464 Tsd. Euro,
- Honorare für Grafiker und Gestalter
in Höhe von 19 Tsd. Euro,
- Grünflächenpflege
in Höhe von 1.580 Tsd. Euro,
- Wach- und Sicherheitsdienste
in Höhe von 1.863 Tsd. Euro,
- sonstige Fremdleistungen
in Höhe von 3.370 Tsd. Euro,
- Abfall und Entsorgung
in Höhe von 25 Tsd. Euro und
- Fracht-, Lager- und Speditionsleistungen
in Höhe von 127 Tsd. Euro.

PERSONALAUFWAND

LÖHNE UND GEHÄLTER

Die Aufwendungen für die Löhne und Gehälter betragen 84.025 Tsd. Euro. Diese umfassen im Wesentlichen Vergütungen in Höhe von 40.948 Tsd. Euro und die Beamtenbezüge in Höhe von 38.134 Tsd. Euro.

SOZIALAUFWAND

Die Sozialaufwendungen betragen 29.645 Tsd. Euro. Sie bestehen im Wesentlichen aus dem Arbeitgeberanteil an der Sozialversicherung für Angestellte in Höhe von 8.684 Tsd. Euro, den sonstigen Sozialleistungen in Höhe von 2.986 Tsd. Euro, dem Versorgungszuschlag in Höhe von 15.984 Tsd. Euro und aus Beihilfen für Beamte in Höhe von 1.988 Tsd. Euro.

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen betragen 1.129 Tsd. Euro. Sie umfassen im Wesentlichen Abschreibungen für wissenschaftliche Anlagen und Geräte in Höhe von 15 Tsd. Euro, für EDV-Anlagen in Höhe von 12 Tsd. Euro, für Werkzeuge, Werkzeuge, Modelle in Höhe von 15 Tsd. Euro, für den Fuhrpark in Höhe von 99 Tsd. Euro, für sonstige Betriebsausstattung in Höhe von 156 Tsd. Euro, für Büromaschinen und Organisationsmittel in Höhe von 162 Tsd. Euro, für Büromöbel und sonstige Geschäftsausstattung in Höhe von 145 Tsd. Euro und für geringwertige Güter der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 513 Tsd. Euro.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen – der personalbezogene Aufwand und der Aufwand für Instandhaltung und Instandsetzung sind integriert – betragen 11.507 Tsd. Euro und umfassen unter anderem Aufwendungen für

- personalbezogene Ausgaben
in Höhe von 3.876 Tsd. Euro,
- Instandhaltung und Instandsetzung
in Höhe von 1.561 Tsd. Euro,
- Mieten, Pachten in Höhe von 77 Tsd. Euro,
- Leasing Fahrzeuge
in Höhe von 195 Tsd. Euro,
- Leasing von Kopiergeräten
in Höhe von 414 Tsd. Euro,
- Lizenzen und Konzessionen
in Höhe von 1.516 Tsd. Euro,
- Leiharbeitskräfte in Höhe von 296 Tsd. Euro,
- Prüfung und Beratung
in Höhe von 161 Tsd. Euro,
- Anwalts- und Gerichtskosten
in Höhe von 69 Tsd. Euro,
- Büromaterial und Drucker
in Höhe von 251 Tsd. Euro,
- Zeitungen und Fachliteratur
in Höhe von 300 Tsd. Euro,
- Porto, Versandkosten und Zustelldienste
in Höhe von 236 Tsd. Euro,
- Telekommunikation
in Höhe von 230 Tsd. Euro,

- Verbrauchsmaterial EDV
in Höhe von 172 Tsd. Euro,
- sonstiges Verbrauchsmaterial
in Höhe von 1.041 Tsd. Euro,
- Reisekosten in Höhe von 638 Tsd. Euro,
- Gästebewirtung
in Höhe von 80 Tsd. Euro sowie
- sonstige betriebliche Aufwendungen
in Höhe von 310 Tsd. Euro.

ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

Die Zinsen und ähnlichen Erträge betragen 1 Tsd. Euro.

ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 121.213 Tsd. Euro.

AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE

Die außerordentlichen Erträge betragen 10,6 Tsd Euro.

AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Das außerordentliche Ergebnis beträgt 10,6 Tsd. Euro.

STEUERAUFWAND

Die Aufwendungen betragen 2 Tsd. Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG VOR ZU- UND ABFÜHRUNGEN LAND

Der Jahresfehlbetrag vor Zuführungen Land beträgt 121.204 Tsd. Euro.

ERFOLGSWIRKSAME ZUFÜHRUNGEN DES LANDES

Die erfolgswirksamen Zuführungen des Landes betragen 114.025 Tsd. Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG NACH ERGEBNISÜBERNAHME LAND

Der Jahresfehlbetrag nach Ergebnisübernahme Land beträgt 7.179 Tsd. Euro. Der Wert entspricht der Afa plus der aufgelösten Rücklagen.

SONSTIGE ANGABEN

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE, DIE NICHT IN DER BILANZ AUSGEWIESEN SIND

Entsprechende Haftungsverhältnisse bestehen beim Landesbetrieb Vermögen und Bau nicht.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Stichtag der Schlussbilanz bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 7.368 Tsd. Euro, die nicht aus der Bilanz ersichtlich sind. Davon entfallen 5.241 Tsd. Euro auf die SSG. Die Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus der Grundlast für die Datenverarbeitung und aus den Verpflichtungen für Personalüberlassungen. Im Bereich der Staatlichen Schlösser und Gärten ergeben sich die Verpflichtungen hauptsächlich aus Verträgen für die Kassen-, Wach- und Kontrolldienste, für die Wartung verschiedener technischer Anlagen sowie für die Grünpflege.

ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Im Jahr 2016 waren im Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg 1.960 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Hinzu kommen Anwärterinnen und Anwärter, Auszubildende, Baureferendarinnen und Baureferendare sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die beurlaubt waren bzw. sich in der Freistellungsphase der Altersteilzeit befanden. Im Bereich der Staatlichen Schlösser und Gärten wurden vorwiegend für den Führungsbetrieb zusätzlich 220 Aushilfskräfte mit Saisonverträgen beschäftigt.

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Staatliche Schlösser und Gärten

Erläuterungen zur Schlussbilanz 2016

ERLÄUTERUNGEN ZU AKTIVA

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der Anlageposten ergibt sich aus dem Anlagengitter.

UMLAUFVERMÖGEN

VORRÄTE

Beim Vorratsvermögen in Höhe von 80 Tsd. Euro handelt es sich im Wesentlichen um Toner, Druckerpatronen, Papier, Verwaltungs- und Reinigungsmaterial.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Sämtliche Forderungen der Anstalt haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 221 Tsd. Euro umfassen im Wesentlichen solche aus Vermietung und Verpachtung sowie Voucher (Eintrittsgelder).

FLÜSSIGE MITTEL

Die liquiden Mittel in Höhe von 11.310 Tsd. Euro umfassen Guthaben bei Kreditinstituten sowie die Bestände der Zahlstellen, Handvorschüsse und Geldannahmestellen.

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 4,5 Tsd. Euro betreffen hauptsächlich Zeitungen, Porto und Kfz-Steuer.

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital der Staatlichen Schlösser und Gärten beträgt 9.790.821,65 Euro.

RÜCKLAGEN

Die Rücklagen haben einen Wert in Höhe von 10.703.739,21 Euro.

ERGEBNISVORTRAG

Der Ergebnisvortrag der Anstalt hat einen Wert in Höhe von 9.300.022,64 Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG

Der Jahresfehlbetrag hat einen Wert in Höhe von 10.212.940,20 Euro.

SONDERPOSTEN FÜR KOSTENERSTATTUNG INVESTIVER BEREICH

Im Leitfaden für Landesbetriebe nach § 26 LHO vom 01.12.2011 wird unter Punkt 10.8.3.5 betont, dass Zuführungen aus dem Landeshaushalt für Investitionen des Landesbetriebs (Titel 891...) grundsätzlich keine Investitionszuschüsse Dritter darstellen. Hierfür kommt weder die Berücksichtigung als Ertrag noch die Bildung eines Sonderpostens für Investitionszuschüsse Dritter mit ratierlicher erfolgswirksamer Auflösung (Bruttomethode) noch die Nettomethode (Minderung der Anschaffungskosten und damit Verringerung der Abschreibungsbasis) in Betracht. Die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg neutralisieren am Jahresende die vom Buchungssystem automatisch erzeugten ertragswirksamen Auflösungen. Die Summe der Sonderposten beträgt deshalb wie im Vorjahr unverändert 1.969 Tsd. Euro.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich in die folgenden Positionen:

	Tsd. Euro
für Resturlaub	1.023
für Verpflichtungen aus Jubiläumzahlungen	35
für ausstehende Rechnungen	595
Gesamtsumme der sonstigen Rückstellungen	1.653

VERBINDLICHKEITEN

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen in der Summe 989 Tsd. Euro und bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten für sonstigen Geschäftsbedarf, Schlossmarketing, Schlossführungen, Wach- und Schutzdienste, Grünpflege im Schlossbereich sowie sonstigen Reparaturarbeiten.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten (überwiegend kreditorische Debitoren) betragen am Jahresende 1 Tsd. Euro.

PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten betragen am Jahresende 24 Tsd. Euro und sind auf die neu eingeführten Gutscheine zurückzuführen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse belaufen sich auf insgesamt 14.175 Tsd. Euro und setzen sich wie folgt zusammen:

	Tsd. Euro
Umsatzerlöse	10.668
Erträge aus Vermietung und Verpachtung (insbesondere aus der Verpachtung von Gaststätten und der Vermietung von Schlossräumen)	2.676
Benutzungsgebühren, -entgelte und Gestattungen	18
Erlöse aus Handelswaren und Kommissionswaren	541
Parkgebühren	272
Gesamtsumme der Umsatzerlöse	14.175

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf insgesamt 244 Tsd. Euro.

MATERIALAUFWAND

AUFWENDUNGEN FÜR ROH-, HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE UND BEZOGENE WAREN

Die Aufwendungen betragen 465 Tsd. Euro. Enthalten sind die Aufwendungen für den Bezug von Rohstoffen, Fertigungsmaterial und Vorprodukten in Höhe von 159 Tsd. Euro, Aufwendungen für Handelswaren und Kommissionswaren in Höhe von 296 Tsd. Euro sowie Aufwendungen für Berufskleidung und Arbeitsschutzmaßnahmen in Höhe von 10 Tsd. Euro.

AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN

Die Aufwendungen für die bezogenen Leistungen (ohne Instandhaltung) betragen 9.584 Tsd. Euro. Die Aufwendungen sind im Wesentlichen zurückzuführen auf solche für

- Öffentlichkeitsarbeit
in Höhe von 3.063 Tsd. Euro,
- Entwicklung von EDV-Programmen und Sachverständigengutachten
in Höhe von 219 Tsd. Euro,
- Honorare für Grafiker und Gestalter
in Höhe von 3 Tsd. Euro,
- Grünflächenpflege
in Höhe von 1.580 Tsd. Euro,
- Wach- und Sicherheitsdienste
in Höhe von 1.845 Tsd. Euro,
- sonstige Fremdleistungen
in Höhe von 2.743 Tsd. Euro,
- Abfall und Entsorgung
in Höhe von 21 Tsd. Euro und
- Fracht-, Lager- und Speditionsleistungen
in Höhe von 110 Tsd. Euro.

PERSONALAUFWAND

LÖHNE UND GEHÄLTER

Die Aufwendungen für die Löhne und Gehälter betragen 8.023 Tsd. Euro. Diese umfassen im Wesentlichen die Vergütungen in Höhe von 5.969 Tsd. Euro und die Beamtenbezüge in Höhe von 1.474 Tsd. Euro.

SOZIALAUFWAND

Die Sozialaufwendungen betragen 2.394 Tsd. Euro. Sie bestehen im Wesentlichen aus dem Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung für Angestellte in Höhe von 1.306 Tsd. Euro, dem Arbeitgeberanteil an der Sozialversicherung für Löhne in Höhe von 392 Tsd. Euro, dem Versorgungszuschlag in Höhe von 625 Tsd. Euro und aus Beihilfen für Beamte in Höhe von 68 Tsd. Euro.

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen betragen 546 Tsd. Euro. Sie umfassen im Wesentlichen Abschreibungen für wissenschaftliche Anlagen und Geräte in Höhe von 15 Tsd. Euro, für Werkzeuge, Werkzeuge, Modelle in Höhe von 14 Tsd. Euro, für den Fuhrpark in Höhe von 90 Tsd. Euro, für sonstige Betriebsausstattung in Höhe von 123 Tsd. Euro, für Büromaschinen und Organisationsmittel in Höhe von 68 Tsd. Euro, für Büromöbel und die sonstige Geschäftsausstattung in Höhe von 78 Tsd. Euro und für geringwertige Güter der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 144 Tsd. Euro.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen – personalbezogener Aufwand und Aufwand für Instandhaltung und Instandsetzung sind integriert – betragen 3.631 Tsd. Euro und umfassen unter anderem Aufwendungen für

- personalbezogenen Aufwand
in Höhe von 463 Tsd. Euro,
- Instandhaltung und Instandsetzung
in Höhe von 1.359 Tsd. Euro,
- Mieten, Pachten in Höhe von 64 Tsd. Euro,
- Leasing Fahrzeuge in Höhe von 21 Tsd. Euro,
- Leasing von Kopiergeräten
in Höhe von 45 Tsd. Euro,
- Leasing von Lizenzen und Konzessionen
in Höhe von 53 Tsd. Euro,
- Prüfung, Beratung in Höhe von 42 Tsd. Euro,
- Anwalts- und Gerichtskosten
in Höhe von -37 Tsd. Euro,
- Kosten für Geldverkehr
in Höhe von 53 Tsd. Euro,
- Büromaterial und Drucker
in Höhe von 39 Tsd. Euro,
- Zeitungen und Fachliteratur
in Höhe von 38 Tsd. Euro,
- Porto, Versandkosten, Zustelldienste
in Höhe von 94 Tsd. Euro,
- Telekommunikation
in Höhe von 74 Tsd. Euro,
- Verbrauchsmaterial EDV
in Höhe von 20 Tsd. Euro,

- sonstiges Verbrauchsmaterial in Höhe von 827 Tsd. Euro,
- Reisekosten in Höhe von 87 Tsd. Euro,
- Gästebewirtung in Höhe von 62 Tsd. Euro und
- sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 310 Tsd. Euro.

ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

Die Zinsen und ähnliche Erträge betragen 1 Tsd. Euro.

ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 10.222 Tsd. Euro.

AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE

Die außerordentlichen Erträge betragen 10,6 Tsd. Euro.

AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Das außerordentliche Ergebnis beträgt 10,6 Tsd. Euro.

STEUERAUFWAND

Die Aufwendungen betragen 1 Tsd. Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG VOR ZU- UND ABFÜHRUNGEN LAND

Der Jahresfehlbetrag vor Zuführungen Land beträgt 10.212 Tsd. Euro.

ERFOLGSWIRKSAME ZUFÜHRUNGEN DES LANDES

Die erfolgswirksamen Zuführungen des Landes betragen 7.521 Tsd. Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG NACH ERGEBNISÜBERNAHME LAND

Der Jahresfehlbetrag nach Ergebnisübernahme Land beträgt 2.691 Tsd. Euro. Der Wert entspricht der Afa plus der aufgelösten Rücklagen.

SONSTIGE ANGABEN

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE, DIE NICHT IN DER BILANZ AUSGEWIESEN SIND

Entsprechende Haftungsverhältnisse bestehen beim Landesbetrieb Vermögen und Bau nicht.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Stichtag der Schlussbilanz bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 5.241 Tsd. Euro, die nicht aus der Bilanz ersichtlich sind. Die Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus verschiedenen Verträgen für die Grünpflege, für die Wartung verschiedener technischer Anlagen, für die Grundlast im DV-Bereich, für die Überlassung von Multifunktionsgeräten sowie für die Kassen-, Wach- und Kontrolldienste und aus den Verpflichtungen im Bereich Telekommunikation.

ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Staatlichen Schlösser und Gärten haben 219 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Für den Führungsbetrieb wurden zusätzlich 220 Aushilfskräfte mit Saisonverträgen beschäftigt.

IMPRESSUM

Herausgeber

Ministerium für Finanzen
Baden-Württemberg
Neues Schloss
Schlossplatz 4
70173 Stuttgart

www.fm.baden-wuerttemberg.de

Redaktionsteam

Dr. Michael Borrmann
Sabine Burkard
Ingo-Michael Greiner
Frank Krawczyk
Gunther Krüger
Pia Riegert-Matt
Irida Sucher
Veronika Zilker

Reportage

Dr. Ralf Christofori

Konzeption und Gestaltung

B612 GmbH
Konzeptionelles Gestalten,
Stuttgart
Anja Soeder
Lina Pittner

Druck

Offizin Scheufele
Druck und Medien GmbH
& Co. KG, Stuttgart



© September 2017 Ministerium
für Finanzen Baden-Württemberg

Die Broschüre steht unter
www.fm.baden-wuerttemberg.de
im Informationsservice zum
Download zur Verfügung.

TITELBILDER

Vorderseite oben
Karlsruher Institut für Technologie,
Materialwissenschaftliches
Zentrum für Energiesysteme

Vorderseite unten
Straßenmeistereigerätehof
Geislingen, Salzlagerhalle

Rückseite
Schlossgarten Schwetzingen

Seite 6, 25
Universität Freiburg, Zentrum für
interaktive Werkstoffe und bio-
inspirierte Technologien

Seite 18/19, 21
Im Amt Karlsruhe

Seite 22/23
Universitätsklinikum Tübingen,
Neubau für die Augenklinik und
das Forschungsinstitut für Augen-
heilkunde

Seite 40/41
Karlsruher Institut für
Technologie, Engler-Bunte-
Institut, 1. Bauabschnitt

Seite 44/45
Finanzamt Heilbronn

FOTONACHWEIS

Atelier Altenkirch,
Karlsruhe, 36 (2), 37

Miguel Babo, Freiburg, 26

Günther Bayerl, Umschlag (3)

Michael Bientzle, 36 (1)

Achim Birnbaum, Stuttgart, 34, 35 (2)

Lyndon Douglas, London, 33

Martin Duckek, Ulm, Umschlag (2)

Martin Frech, Tübingen, 28 (2)

Fotografie Dietmar Strauß,
Besigheim, 35 (1)

Brigida González, Stuttgart, 8/9,
11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18/19, 21,
22/23, 28 (1), 40/41, Umschlag (1)

Dr. Stefan Heinz, Amtsgericht
Crailsheim, 30

Herzog & de Meuron Basel Ltd.,
Basel, Schweiz mit Vogt Land-
schaftsarchitekten AG, Zürich/
Berlin, 43

Werner Huthmacher, Berlin, 29

Wolfram Janzer, Stuttgart, 27 (1),
32 (1)

Ingeborg F. Lehmann, St. Märgen,
6, 25

Achim Mende, Überlingen, 39

Thomas Ott, Mühlthal, 27 (2)

Christian Richters Fotografie,
Berlin, 31

Staatliche Schlösser und Gärten
Baden-Württemberg, 38 (1)

Dietmar Strauß, Besigheim, 44/45

Michael Tümmers, Leinfelden-
Echterdingen, 32 (2)

Uschi Wetzel, 38 (2)

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

BETRIEBSLEITUNG

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Betriebsleitung
Rotebühlplatz 30
70173 Stuttgart
poststelle.vb-bw@vbv.bwl.de
Fon 07 11.66 73-0
www.vermoegenundbau-bw.de

Staatliche Schlösser und Gärten
Schlossraum 22a
76646 Bruchsal
poststelle@ssg.bwl.de
Fon 072 51.74-27 11
www.schloesser-und-gaerten.de

FREIBURG

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Freiburg
Mozartstraße 58
79104 Freiburg
Fon 07 61.59 28-0
poststelle.amtfr@vbv.bwl.de
www.vba-freiburg.de

HEILBRONN

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Heilbronn
Rollwagstraße 16
74072 Heilbronn
Fon 071 31.64-1
poststelle.amthn@vbv.bwl.de
www.vba-heilbronn.de

KARLSRUHE

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Karlsruhe
Engesserstraße 1
76131 Karlsruhe
Fon 07 21.9 26-0
poststelle.amtka@vbv.bwl.de
www.vba-karlsruhe.de

KONSTANZ

Vermögen und
Bau Baden-Württemberg
Amt Konstanz
Mainaustraße 211
78464 Konstanz-Egg
Fon 075 31.80 20-200
poststelle.amtkn@vbv.bwl.de
www.vba-konstanz.de

LUDWIGSBURG

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Ludwigsburg
Karlsplatz 5
71638 Ludwigsburg
Fon 071 41.99 11-0
poststelle.amtlb@vbv.bwl.de
www.vba-ludwigsburg.de

MANNHEIM

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Mannheim und Heidelberg
L 4, 4-6
68161 Mannheim
Fon 06 21.2 92-0

Dienststz Heidelberg
Im Neuenheimer Feld 100
69120 Heidelberg
Fon 06 21.54-69 00

poststelle.amtmahd@vbv.bwl.de
www.vba-mannheim-und-heidelberg.de

PFORZHEIM

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Pforzheim
Simmlerstraße 9
75172 Pforzheim
Fon 072 31.16 58-0
poststelle.amtpf@vbv.bwl.de
www.vba-pforzheim.de

RAVENSBURG

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Ravensburg
Minneggstraße 1
88214 Ravensburg
Fon 07 51.1 89 70-0
poststelle.amtrv@vbv.bwl.de
www.vba-ravensburg.de

SCHWÄBISCH GMÜND

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Schwäbisch Gmünd
Rektor-Klaus-Straße 76
73525 Schwäbisch Gmünd
Fon 071 71.6 02-0
poststelle.amtsgd@vbv.bwl.de
www.vba-schwaebischgmuend.de

Bundesbau Baden-Württemberg

STUTTGART

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Stuttgart
Rotebühlstraße 100
70178 Stuttgart
Fon 07 11.6673-0
poststelle.amts@vbv.bwl.de
www.vba-stuttgart.de

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Universitätsbauamt Stuttgart
und Hohenheim
Pfaffenwaldring 32
70569 Stuttgart
Fon 07 11.90128-0
poststelle.ubas@vbv.bwl.de
www.uba-stuttgart-hohenheim.de

TÜBINGEN

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Tübingen
Schnarrenbergstraße 1
72076 Tübingen
Fon 07071.29-79021
poststelle.amttue@vbv.bwl.de
www.vba-tuebingen.de

ULM

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Ulm
Mähringer Weg 148
89075 Ulm
Fon 07 31.50-28800
poststelle.amtul@vbv.bwl.de
www.vba-ulm.de

BETRIEBSLEITUNG

Oberfinanzdirektion Karlsruhe
Abteilung Bundesbau
Betriebsleitung
Postfach 10 02 65
76232 Karlsruhe

Dienstort
Stefan-Meier-Straße 76
79104 Freiburg
Fon 07 61.204-15 01
poststelle@ofdka.bwl.de
www.ofd-karlsruhe.de

FREIBURG

Staatliches Hochbauamt Freiburg
Kartäuserstraße 61 b
79104 Freiburg
Fon 07 61.31 95-0
poststelle.hbafr@vbv.bwl.de
www.hba-freiburg.de

HEIDELBERG

Staatliches Hochbauamt
Heidelberg
Bergheimer Straße 147
69115 Heidelberg
Fon 06221.53 03-0
poststelle.hbahd@vbv.bwl.de
www.hba-heidelberg.de

KARLSRUHE

Staatliches Hochbauamt
Karlsruhe
Gartenstraße 78
76135 Karlsruhe
Fon 07 21.84 03-0
poststelle.hbaka@vbv.bwl.de
www.hba-karlsruhe.de

REUTLINGEN

Staatliches Hochbauamt
Reutlingen
Bismarckstraße 27
72764 Reutlingen
Fon 07 121.940-0
poststelle.hbart@vbv.bwl.de
www.hba-reutlingen.de

SCHWÄBISCH HALL

Staatliches Hochbauamt
Schwäbisch Hall
Dolanallee 7
74523 Schwäbisch Hall
Fon 0791.94 50-0
poststelle.hbasha@vbv.bwl.de
www.hba-schwaebischhall.de

ULM

Staatliches Hochbauamt Ulm
Grüner Hof 2
89073 Ulm
Fon 07 31.2 70 11-0
poststelle.hbaul@vbv.bwl.de
www.hba-ulm.de

